


IM TEAM

Königsdorfer Kirchengemeinden

- 
- ★ **Zwei Herrscher und ein Baby**
 - ★ **Opfer, Kult und Seelsorge**
 - ★ **Werkeln für die Weihnachtskrippe**
 - ★ **Ökumenisch in die Zukunft**



Pfr. Christof Dürig



Pfr. Christoph Nötzel



IMPRESSUM

Herausgeber:

Katholische Gemeinde

St. Sebastianus, Königsdorf

Spechtweg 1–5, 50226 Frechen-Königsdorf

Telefon (0 22 34) 99 10 210

www.kirche-in-koenigsdorf.de

Evangelische Christusgemeinde

Brauweiler-Königsdorf

Pfeilstraße 40, 50226 Frechen-Königsdorf

(0 22 34) 6 22 17, www.ev-christusgemeinde.de

Für die Redaktion:

Ralf Bittner, Franz Langecker, Michael Schulz,

Christa Weingarten, Maria Weingarten

E-Mail: Im-Team@kirche-in-koenigsdorf.de

Einsendeschluss für Beiträge:

Frühjahrsausgabe 1. Februar

Herbstausgabe 1. August

Anzeigenakquise:

Barbara Fetten (0 22 34) 4 30 52 29,

E-Mail: b.fetten@ra-fetten.de

Gestaltung:

Sylvia Bach (01 51) 57 77 46 10

E-Mail: sylviabachaachen@web.de

Fotos, Grafik:

cs, fl, jv, mw, pb, rb

Cover-Foto:

Martin Manigatterer (Pfarrbriefservice)

Druck:

msk marketingserviceköln

5.900 Exemplare

Die Redaktion behält sich vor, überlange Beiträge zu kürzen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wieder.

Liebe Leserinnen, lieber Leser,

„Höre, Israel! Der HERR, unser Gott, der HERR ist einzig. Darum sollst du den HERRN, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft.“ So heißt es im Buch Deuteronomium, aber: Warum steht als Einleitung im Vorwort eines christlichen/ökumenischen Heftes ein Satz aus dem „Alten“ Testament, wie wir meistens sagen? „Alt“ meint im allgemeinen Sprachgebrauch auch „vorüber/überholt“. Es gibt schließlich etwas Neues! Bibelfachleute sprechen zutreffender vom „Ersten“ Testament, was sicher gewöhnungsbedürftig ist.

Das „Höre, Israel“ erinnert uns Christinnen und Christen daran, dass wir ein gemeinsames Fundament haben, dass wir mit Jüdinnen und Juden teilen. Der oftmals formulierte Gegensatz vom strafenden und grausamen Gott im „Alten“ Testament und vom Gott der Liebe im „Neuen“ gibt es bei genauerer Betrachtung gar nicht. Das werden wir im bevorstehenden Advent und an Weihnachten in den liturgischen Texten der Gottesdienste erneut erfahren. Jesus und sein Kommen in diese Welt ist ohne die lange Geschichte Gottes mit den Menschen, mit dem Volk Israel, nicht zu verstehen: Gott wird Mensch und ist uns so besonders nahe. Das allerdings unterscheidet uns vom Judentum (und anderen Religionen).

Jesus verbindet mit seinem Reden und Handeln die Lebensweisung der Gottesliebe mit dem Gedanken der Liebe zu den Menschen, der sich ebenfalls im ersten Teil der Bibel, im Buch Levitikus 19,18, findet: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Ich bin der HERR.“ So wird daraus das bekannte Doppelgebot der Liebe: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und deiner ganzen Seele, mit deiner ganzen Kraft und deinem ganzen Denken, und deinen Nächsten wie dich selbst.“ (Lukas 10,25) Aus diesem Doppelgebot entsteht ein Kreuz, DAS christliche Zeichen. Es ist das große Plus des christlichen Glaubens: Liebe zu Gott (von unten nach oben) und zum Nächsten (also nach rechts und links). Dies wurde uns in der Taufe geschenkt.

Weihnachten feiern wir die Menschwerdung Gottes, seine unendliche Liebe zu uns. Denn Jesus ist nicht nur das Kind in der Krippe. Er ist Gottes Sohn, der mit seinem Leben und Sterben, mit seinem Tod und seiner Auferstehung gezeigt hat, was Liebe bedeutet – sogar über den Tod hinaus. Mit diesem PLUS können wir – trotz der großen Herausforderungen unserer Zeit – zuversichtlich auch ins neue Jahr 2023 gehen.

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünschen Ihnen

Pfarrer Christof Dürig und Pfarrer Christoph Nötzel

Dank an unsere Inserenten

Wir möchten uns herzlich bei unseren Inserenten bedanken, die gerade in diesen schwierigen Zeiten das Erscheinen unserer Zeitschrift ermöglichen.

Sie können unsere IM TEAM-Hefte auch als PDF im Internet finden!

www.kirche-in-frechen.de/leben-in-acht-gemeinden/oekumene/oekumenische-gemeindeperschaft → Zeitung „IM TEAM“ anklicken mit anschließendem Klick auf **Ökumenische Zeitschrift „IM TEAM“**

oder

über den Kurzlink www.bit.ly/3aE3feM mit anschließendem Klick auf **Ökumenische Zeitschrift „IM TEAM“**

oder

über diesen QR-Code mit anschließendem Klick auf **Ökumenische Zeitschrift „IM TEAM“**



INHALT

Vorwort und Impressum.....	2
Zwei Herrscher und ein Baby.....	4
Opfer, Kult und Seelsorge – Nur das, was sich ändern kann, lebt.....	8

Aus den Gemeinden

Ökumenisches Gespräch – Neue Themenreihe ...	11
Nachruf für Werner Madsack – Kein Talent zum Jammern.....	15
Blömcheswies – Die Weihnachtsskrippe in der St. Sebastianuskirche.....	18
miteinander-füreinander – Das Lotsenteam in Ihrer Nachbarschaft.....	22

Neues aus der Pfarreiengemeinschaft

Interview mit Pfarrer Christof Dürig.....	12
Kirchenmesse „kunterbunt“ – Ein voller Erfolg....	14
Die „Engel auf 3 Rädern“ in vielfältigem Einsatz ...	14

Bericht aus der Christusgemeinde

Zukunft gestalten in herausfordernden Zeiten.....	16
---	----

Blick über den Tellerrand

Fairer Markt Königsdorf und Centro Yanachaga: Eine langjährige Partnerschaft.....	20
Pflegeausbildung im St. Elisabethheim – „Pflegen mit Herz und Verstand lohnt“.....	34
UZONDU – „Ihr bringt den Glanz zu den Menschen und in die Augen der Kinder“.....	36

Aus der Bücherei

Lesetipps.....	28
KÖB-Mitarbeiter(innen) gesucht.....	29
Kinderbuch und Spiele.....	30

Gedicht

„Welke Blätter“ von Selma Merbaum.....	31
--	----

Kinder und Jugend

Pfadfinder – Den Pfad durch turbulente Coronazeiten finden.....	24
Sternsinger.....	26
Bibelquiz.....	32

Termine evangelisch.....	38
--------------------------	----

Termine katholisch.....	39
-------------------------	----



IM TEAM verteilen macht auch Spaß

Sobald unsere neue IM TEAM-Ausgabe angekündigt wird, plant Familie Schlager schon, wann Enkel, Tochter und Großeltern zusammen losziehen könnten, um gemeinsam die ökumenische Gemeindezeitschrift in Königsdorf auszuteilen. „So geht es prima und macht zusammen mehr Freude als alleine, und es geht auch schneller!“

Herzlichen Dank an Familie Schlager und an alle anderen fleißigen Verteilerinnen und Verteiler.

Sie alle helfen dabei, dass jeder Haushalt die Möglichkeit hat, sich über die Gemeinden hier vor Ort zu informieren. Ohne sie könnten wir unsere ökumenische Gemeindezeitschrift nicht herausbringen.



Ebenso wichtig ist aber auch das Engagement bei der Akquisition und Betreuung der Inserenten.

Ohne diese Betreuung würden wir die für IM TEAM so nötigen Inserenten verlieren und könnten somit das ehrenamtlich erstellte und verteilte, aber kostenpflichtig gedruckte Heft nicht mehr herausbringen. Dank unserer lieben Frau Fetten, die die Nachfolge von Herrn Schiffer, Herrn Madsack und Herrn Koppers übernommen hat, war und ist uns das noch möglich.

Bevor Frau Fetten die Akquisition übernahm, hatten sich immer zwei unserer ehemaligen Akquisiteure die Arbeit geteilt. Heute arbeitet Frau Fetten alleine und wünscht sich ein wenig Mithilfe bei dieser Tätigkeit.



Könnten Sie sich vorstellen, ihr bei der Akquisition zu helfen? Es ist eine sehr interessante Tätigkeit, bei der man Königsdorf und die Geschäftswelt näher kennenlernt.



Wenn Sie mithelfen möchten, melden Sie sich bitte bei der IM TEAM-Redaktion (0 22 34) 96 50 00 oder im Pastoralbüro Spechtweg (0 22 34) 9 91 02 100.



MARKT-APOTHEKE
KÖNIGSDORF

www.markt-apotheke-koenigsdorf.de



Zwei Herrscher und ein Baby

von Maria Weingarten

„In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen.“ – Es weihnachtet wieder sehr, und so wie an dem Song „Last Christmas“ kommt man auch an diesem Weihnachtsklassiker kaum vorbei: dem Weihnachtsevangelium nach Lukas. Merkwürdig eigentlich, dass Lukas mit Augustus beginnt. Und auch Matthäus bringt in seiner Erzählung von den Weisen aus dem Morgenland König Herodes ins Spiel. Lauter wichtige Charaktere! Wer sind denn dagegen schon Josef und Maria mit ihrem Kind? Immerhin galt Augustus im Römischen Reich als Sohn Gottes und Herodes als König der Juden! – Moment mal ... Diese zwei Titel sind uns ja heute durchaus geläufig, nur eben nicht für Kaiser Augustus und König Herodes. Hat es dieses kleine Baby im Stall tatsächlich geschafft, zwei wichtigen Persönlichkeiten seiner Zeit ihre Titel zu stehlen? Das wäre mit Sicherheit der größte Marketing-Stunt in 2000 Jahren!

Ganz so einfach ist das natürlich nicht. Aber es lohnt sich, einmal historisch an den Text, seine Entstehungsgeschichte und die auftretenden Charaktere heranzutreten. In der letzten IM TEAM-Ausgabe kam ja bereits vor, dass das Wort Evangelium eigentlich von den kaiserlichen Neuigkeiten stammt, die im Römischen Reich verbreitet wurden. Diesen weltlichen „guten Nachrichten“ setzten die Evangelisten die Frohe Botschaft entgegen. Auch wenn es uns heute nicht mehr so deutlich erscheint, sind viele Dinge in den Evangelien mit Absicht so aufgeführt, um beim damaligen Leser eine bestimmte Assoziation zu wecken.

Die Erwähnung von Augustus am Beginn der Weihnachtsgeschichte soll zum einen der zeitlichen Einordnung dienen. Zum anderen setzt es aber auch einen ganz deutlichen Rahmen für die Erzählung. Dem Leser ist der römische Kaisertitel „Sohn Gottes“ durchaus bekannt. Diesem Kaiser, der im Wohlstand geboren wurde und ein mächtiges Reich von seinem Adoptivvater, Onkel Julius Cäsar, geerbt hat, stellt Lukas nun die Erzählung von der Geburt im Stall entgegen, um klarzumachen, was der Unterschied zwischen dem falschen Sohn Gottes und dem wahren Sohn Gottes ist. Augustus war auch für die Befriedung der besetzten Regionen bekannt. Dieser römische Frieden, die berühmte Pax Romana, wurde jedoch mit eiserner Hand durchgesetzt.

Demgegenüber steht das bereits im Alten Testament bekannte Bild des Friedensfürsten, der aus Gottes Gnade der Welt den wahren Frieden bringt.

Neben Lukas sind auch Matthäus und Markus sehr bemüht, gewisse Ähnlichkeiten zwischen Augustus und Jesus aufzuführen. So gibt es deutliche Parallelen in einigen Heilungswundererzählungen. Doch wo diese über Augustus als marketingwirksames Propagandamittel im Römischen Reich verbreitet werden, enden die meisten Heilungserzählungen in den Evangelien damit, dass Jesus den Zeugen verbietet, davon zu berichten. Der wahre Sohn Gottes heilt nämlich nicht zu Propagandazwecken, sondern zum Wohl der Menschen.

Auch die Erwähnung von Herodes durch Matthäus erfüllt einen ähnlichen Zweck. Herodes war als historische Persönlichkeit erst einmal ein kluger und aufstrebender Politiker, bis er nach und nach jedoch von Zweifel und Verfolgungswahn zerfressen wurde. Zunächst hatte er von seinem Vater den Posten als Statthalter von Galiläa geerbt. Seine Eltern wurden zum Judentum zwangskonvertiert, was Herodes nach jüdischem Recht zwar zum Juden machte, ihm aber in den Augen der jüdischen Bevölkerung immer als eine Art Makel anhaftete: Er war ja kein „richtiger“ Jude.



Wie sein Vater vor ihm pflegte Herodes enge Beziehungen zu Rom, was sich für ihn schließlich auszahlte: Als nach der Ermordung Julius Cäsars Aufruhr im Römischen Reich herrschte, nutzten die Perser die Gunst der Stunde, eroberten Judäa und setzten einen Hasmonäer als König ein – jemanden aus einer Familie, der tatsächlich einen legitimen Anspruch auf den Thron hatte. Rom konnte das nicht akzeptieren und schickte jemanden, um Jerusalem zurückzuerobern, auf den man sich verlassen konnte: Herodes. Der Deal lautete: Wenn Herodes Jerusalem zurückgewinnt, darf er der neue König sein.

Mit diesem Ansporn setzte sich Herodes dann mit römischer Unterstützung durch, wurde König und beendete damit die Unabhängigkeit von Judäa. In den Augen der Bevölkerung stammte Herodes jedoch weder aus einer der Familien, die einen rechtmäßigen Thronanspruch hatten, noch war er ein „richtiger“ Jude. Zudem hatte er Judäa den Römern aus-

geliefert und so wurde die Legitimität seiner Herrschaft angezweifelt. Danach tat Herodes alles, um als echter König der Juden zu gelten. Um sich in die Nachfolge des großen Königs Davids zu stellen, baute er seinen Palast in dessen Heimatstadt. Die Ruinen des Herodium thronen noch heute auf einem Berg bei Bethlehem. Damit wollte er sich in die Prophezeiung mit einschreiben, dass der wahre König Israels aus dem „Hause und Geschlecht Davids“ stammte. Doch egal was er machte, die Bevölkerung erkannte zwar seine Macht an, nicht aber seine Legitimität.

Sein Leben lang fürchtete Herodes, seine Stellung zu verlieren. Er witterte Verschwörungen in seinem engsten Kreis und ließ sogar drei seiner eigenen Söhne hinrichten, weil diese nach seiner Krone trachteten. Man stelle sich also den Schock vor, als eines schönen Tages eine Gruppe Sterndeuter um Audienz bittet und nach dem „König der Juden“ sucht – dem echten. Der Irrtum der Weisen aus dem Morgenland scheint nun auch nicht mehr ganz so groß zu sein. Sie sind dem Stern zur Stadt Davids gefolgt und haben

Gebäudereinigung Fuß GbR
MEISTERBETRIEB

 Die Gebäudedienstleister
 Mehr als Handwerk

Hohlweg 49
 50226 Frechen-Königsdorf
 Telefon 0 22 34 / 6 28 66
 Telefax 0 22 34 / 6 32 88
 info@gebaudereinigung-fuss.de
 www.gebaudereinigung-fuss.de

 Büro

 Fenster

 Treppenhaus

 Sonderreinigung
 nach Anfrage

Fensterreinigung
 Glasreinigung von Wintergärten
 Reinigung von
 Glasterrassenüberdachungen
 Büroreinigung
 Treppenhausreinigung

Gewerblich und Privat





Unser Garten - ein Ort,
 der uns jederzeit Freude ernten lässt.



hoven
 garten- und landschaftsbau

franz-lenders-str. 2
 50226 frechen
 tel. 02234 - 61375

 ihr experte für
 garten & landschaft

www.hoven-gartenbau.de

dann das Herodium aufgesucht, das unübersehbar die Stadt überstrahlte. Was wäre schließlich wahrscheinlicher, als dass der König der Juden im Palast geboren wird?

Die Bibel berichtet von dem perfiden Plan des Herodes, das Kind von den Sterndeutern verraten zu lassen. Als diese nicht zurückkehren, beschließt er, alle Kinder in Bethlehem töten zu lassen. So wahrscheinlich diese Maßnahme auch für einen unter Verfolgungswahn leidenden Herrscher scheint, der seinem Thron zuliebe bereits Teile seiner eigenen Familie ausgerottet hat, so fraglich ist dies aber historisch. Um Texte historisch bewerten zu können, macht es Sinn, nach außenstehenden Quellen zu suchen. Eine sehr zuverlässige ist Flavius Josephus. Er hat eine sehr akkurate Schrift „Jüdische Altertümer“ angefertigt, in der er übrigens sehr bestrebt ist, alle Fehler des Herodes aufzuzählen und seine Charakterschwächen deutlich darzustellen. Den Kindermord von Bethlehem erwähnt er jedoch nicht. Wieso finden wir dann aber diese Erzählung in der Bibel?

Zum einen könnte es sich bei der Erzählung um eine Übertreibung handeln. Der Mord an den eigenen Söhnen zur Sicherung der Macht kommt einem Kindermord zum Erhalt des Throns schon recht nahe. Diese Überspitzung der Fakten hat aber noch einen ganz anderen Vorteil. Dem damaligen Leser des Evangeliums fallen zum Thema „Von der Obrigkeit angeordneter Kindermord“ spontan zwei wichtige Persönlichkeiten ein. Der jüdische Leser denkt sofort an Moses, den Erlöser des Volkes Israels aus der ägyptischen Sklaverei. Der Pharao ordnet einen Kindermord an, und allein Moses entgeht dem Massaker und wird schließlich zum Befreier seines Volkes. Als einziger Überlebender der Kindermorderzählung von Bethlehem wird Jesus also von Anfang an in den gleichen Rahmen gestellt: von Geburt an dazu erwählt, sein Volk zu erlösen.

Dem römisch geprägten Leser fiel in dem Zusammenhang aber vielleicht eher eine Anekdote ein, die römische Geschichtschreiber über die Geburt von Augustus festgehalten hatten. Da heißt es nämlich, dass nach einem Wunderzeichen klar war, dass in diesem Jahr der zukünftige Herrscher des Erdkreises in Rom geboren werden sollte, woraufhin der

Senat vorschlug, keinen Jungen, der in diesem Jahr in Rom geboren wurde, am Leben zu lassen. Da aber einige Senatoren zu Hause ein freudiges Ereignis erwarteten und nicht am Ende ihr eigenes Kind ausliefern wollten, fiel die Abstimmung glücklicherweise letztendlich gegen diesen Vorschlag aus. Eine weitere Legende berichtet, dass am Tag der Geburt von Augustus ihm bereits die Herrschaft prophezeit wurde. Ein spontanes Mordkomplott gegen das Kind wurde dann aber unterbunden. Wo Augustus also nie wirklich in Gefahr war, beschrieben die Evangelien, wie Jesus einem echten Kindermord entflieht und somit ein wahrer Erlöser und Herrscher ist.

Unsere bekannten Weihnachtsklassiker greifen also bewusst Erzählungen und Muster ihrer Zeit auf und flechten diese in den Bericht mit ein. So erhält die Weihnachtsgeschichte von Anfang an den richtigen Rahmen für ein Evangelium über den wahren Sohn Gottes und den echten König der Juden.

Das alles bedeutet natürlich nicht, dass die Evangelien nur clever erfundene Erzählungen sind. Die historisch-kritische Textauslegung hilft aber, den Kontext besser zu verstehen, die Hintergründe zu beleuchten und solche Stellen zu erkennen, die möglicherweise Übertreibungen sind zum Zweck, die eigentliche Botschaft zu unterstreichen. Diese Ausführungen sind keine Fantasie oder Lügenpresse, sondern wollen etwas, was von den Evangelisten als wahr erkannt wurde, durch eine literarische Gestaltung und mit bestimmten Stilmitteln verdeutlichen und hervorheben

Es kommt also nicht darauf an, ob die Bibel Wort für Wort Recht hat. Viel wichtiger ist es zu verstehen, welche Glaubensüberzeugung hinter den Texten steht, die uns überliefert wurden. Ohne diese deutlichen Stilmittel, ohne solche Parallelen und findigen Kompositionen würden wir diese Geschichten vielleicht heute nicht mehr hören. Und wenn ich mich unter dem Weihnachtsbaum entscheiden müsste zwischen dem Lukasevangelium und „Last Christmas“, dann ist mir Lukas aber um einiges lieber!



Wir machen die Party!

trinkgut

Für jeden Anlass das richtige Getränk und zusätzlich für Deine Party – die passende Ausstattung!

- Über 3000 Getränkesorten • verschiedene Gläser
- Stehtische • Bierzeltgarnituren • Zapfanlagen
- ...und vieles mehr zur Auswahl!

Gerne helfen wir Dir weiter. Sprich uns einfach an!

Großes Sortiment

Montag bis Freitag • 9:00 bis 20:00 Uhr
Samstag • 8:00 bis 18:00 Uhr

trinkgut
Getränkemarkt trinkgut Ostwald e.K.
Aachener Str. 530 • 50226 Frechen
ostwald-frechen@trinkgut.de

RE/MAX
Immoprojekte

Wir ziehen um! Ab Januar 2023 vor Ort in Köln Weiden

Die Vorteile mit Ihren Vertrauensmaklern im Kölner Westen!



MAXimum an Erfahrung



MAXimum an Engagement
und Service



MAXimum an Qualität
und Sicherheit



MAXimum an Erfolg



MAXimum an Beratung
im Kölner Westen



Bahnstraße 64 | 50858 Köln

Wir beraten Sie gern.
Nils Fischer & Stephan Friemel

Tel. 02234 96 491 0
www.remax-immo-projekte.de
anfragen@immo-projekte-p2.de

Opfer, Kult und Seelsorge

Nur das, was sich ändern kann, lebt!

von Christa Tamara Kaul

Nahezu alle alten Kulturen weltweit kannten den Opfergedanken und pflegten Opferrituale. Durch die Darbringung eines unschuldigen, also „reinen“ Opfers sollte Unheil von einer Gemeinschaft abgewendet werden. So wurde auch in Israel bis zum Jahr 70 n. Chr., also bis zur Zerstörung des zweiten Tempels in Jerusalem, der Gottheit täglich ein Schlachtopfer dargebracht. Eine Zeremonie, die auch Jesus von Nazareth zweifellos vertraut war.

Was aber führte in fast allen alten Kulturen zu Opfer-ritualen? Und zwar offenbar ohne jegliche Gewissenszweifel. Wissenschaftler verschiedener Disziplinen sind überwiegend der Ansicht, dass es zunächst um die Abwendung von Gewalt innerhalb einer Gruppe oder Volksgemeinschaft ging. Denn nichts fürchteten die Menschen damals wohl mehr, als Gewalttaten innerhalb ihrer Gemeinschaft, mehr als alle Auseinandersetzungen und Kriege mit anderen Gruppen. Nach Verletzung des inneren Friedens durch Gewaltanwendung oder gar durch eine Bluttat sollte dies durch eine „Gegengewalt“ gestühnt und damit weiteres Unheil gebannt werden. Im Laufe der Zeit wurde die ritualisierte Gewaltwiederholung zum Opferritual ausgebaut und auch als Sühneopfer gegenüber höheren Mächten etabliert. Wobei dafür bestimmte „heilige“ Orte festgelegt und ausgewählte Personen zum Vollzug ermächtigt wurden. Indem die Gewalt in festgelegte Grenzen verwiesen war, verschaffte das der Gemeinschaft ein Gefühl größerer Sicherheit.

Was ursprünglich mehr oder minder selbstverständlich war, gilt heute als mehr oder minder anstößig: Das Opfer ist ein schwer verständliches Phänomen in Religion und Kultur. Zwar versteht sich das Christentum als endgültiger Überwinder heidnischer Opferrituale, dennoch blieb und bleibt das „Opfer“ in Theologie und Praxis präsent – und ambivalent. Mit Jesus stand am Anfang ein Jude, in dem trotz seines Foltertodes an einem römischen Kreuz eine Gruppe jüdischer Jünger und Jüngerinnen den Messias und Erlöser sah. Und die sah in seinem Tod auch eine Analo-

gie zu dem vertrauten Ritual des Versöhnungsfestes „Jom Kippur“, bei dem die Sünden des Volkes symbolisch einem Bock auf die Schultern geladen wurden. Dieser wurde anschließend in die Wüste gejagt, wo er starb und die Sünden des Volkes, so der Glaube, mit in den Tod nahm.

Doch auch wenn bis heute vom Sühnetod Christi gesprochen wird, so ging es im frühen Christentum nicht darum, diesen Sühnetod als Kult zu zelebrieren. Vielmehr wurde Jesu Leben und Tod vor allem als Vorbild gottgefälligen Verhaltens verstanden und herausgestellt. So schreibt etwa Petrus in seinem 1. Brief: „Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen, zu einer heiligen Priesterschaft, um durch Jesus Christus **geistige Opfer** darzubringen, die Gott gefallen. Führt unter den Heiden ein rechtschaffenes Leben, damit sie, die euch jetzt als Übeltäter verleumden, durch eure guten Taten zur Einsicht kommen und Gott preisen am Tag der Heimsuchung. Denn es ist der Wille Gottes, dass ihr durch eure guten Taten die Unwissenheit unverständiger Menschen zum Schweigen bringt.“

Mit der „Revolution des geistigen Opfers“ (Arnold E. Angenendt) als Einsatz und Selbsthingabe für andere setzte sich im Christentum damit eine neue Sichtweise durch. Und beendete ausdrücklich die herkömmlichen Opfer (-Rituale). Es geht nicht mehr um ein reines „do ut des“ (Ich gebe, damit du [=Gottheit] gibst). „Messopfer sind also nicht als menschliche Leistungen zur Umstimmung“ Gottes zu verstehen. Sondern als Ausdruck von Dank an Gott für das von Jesus erbrachte Beispiel und Vorbild, wie

der Wille Gottes zu erfüllen sei. Ein kultischer Charakter dieser Dankesfeiern war, wie Exegeten der Urtexte meinen, dem frühen, ursprünglichen Christentum eher fremd, nicht zuletzt aufgrund des sich damals wandelnden „Zeitgeistes“.

Der Weg von der Kultreligion hin zur Seelsorgereligion und zurück: „Um die Zeitenwende setzte in den Religionen der Spätantike ein tiefgreifender Umbruch ein“, so der alttestamentliche Bibelwissenschaftler *Ludger Schwienhorst-Schönberger*. Was wohl auch mit der Zerstörung des zweiten Tempels von Jerusalem im Jahr 70 n. Chr. zusammenhing, nach der sich das Judentum „innerhalb kurzer Zeit als eine Religion ohne Blut und Opfer neu erfinden“ musste. „Die Entstehung des Christentums erfolgte im Spannungsfeld dieses tiefgreifenden Transformationsprozesses“ der Spätantike. Einige Wissenschaftler sind sogar davon überzeugt, dass das Christentum zunächst eine ganz bewusst anti-kultische Bewegung war, die sich als Seelsorgegemeinschaft verstand und voll dem damals neuen Religionstyp entsprach.

Ganz sicher war Jesus kein Priester – und auch die ersten Jünger und Apostel waren es nicht. Jedenfalls nicht im damals herkömmlichen Sinn. Selbst wenn Paulus im Römerbrief sein Amt als „priesterlichen Dienst“ am Evangelium umschreibt, welches auf Gott wohlgefällige „Opfer der Nationen“ hinzielt, so hat das keine kultische Bedeutung. Im Gegenteil, die Beziehung von Jesus und seinen Jüngern zu den jüdischen Schriftgelehrten und Pharisäern war – vorsichtig ausgedrückt – angespannt. Zumal es der Hohepriester war, der maßgeblich das über Jesus verhängte Todesurteil bewirkte. An diesem Status ändern auch einige

Stellen im Hebräerbrief nichts, dem Teil des Neuen Testaments (NT), der wohl am weitesten auf die Opferthematik eingeht. Dort wird einerseits Jesus als „Hohepriester nach der Ordnung des Melchisedek“ titulierte, eines im Alten Testament erwähnten Königs, der als erster Brot und Wein als Opfer darbrachte. Andererseits räumt Paulus kritisch mit dem jüdischen Tempelkult auf. Auch wenn aufgrund der nicht genau festzulegenden Entstehungszeit dieses Textes – ob er kurz vor oder nach der Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 n. Chr. entstand – die Interpretation der Exegeten nicht einheitlich ausfällt, so ist zumindest die Aussage sicher, dass durch Jesu Leben und Tod der bis dahin übliche Opferkult obsolet geworden ist.

Ganz sicher war und ist auch der Zölibat, also die Ehelosigkeit der Gemeindevorsteher (später Priester), im Neuen Testament ein angestrebtes Ziel, aber keine Verpflichtung. So schreibt Paulus im 1. Korinther-Brief: „Ich wünschte, alle Menschen wären (*unverheiratet*) wie ich. Doch jeder hat seine eigene Gnadengabe von Gott, der eine so, der andere so. ... Was aber die Unverheirateten betrifft, so habe ich kein Gebot vom Herrn. Ich gebe euch nur einen Rat als einer, den der Herr durch sein Erbarmen vertrauenswürdig gemacht hat.“

Doch etwa ab dem 3. Jahrhundert fand im römischen Einflussbereich ein erneuter kultureller Wandel hin zu einer allgemeinen Rekultisierung statt. Nun entwickelten sich auch im jungen Christentum die gottesdienstlichen Zusammenkünfte immer mehr zu ritualisierten Zeremonien und die Gemeindevorsteher zu Priestern. Es war jetzt seltener der

6



ANDREA GRAEF'S
SENIORENHILFE

Zu Hause alt werden!

Deutschsprachige, erfahrene Pflegekräfte
Nach Bedarf 24 Std. oder stundenweise
Auch Not- und Sofortdienste

 02234 4307861

www.seniorenhilfe-graef.de



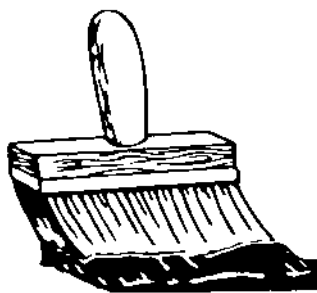
Tisch (mensa), um den herum sich die Gemeinde versammelte, sondern zunehmend ein Altar (*alter ara = der hohe Altar*), vor dem ein Priester, mit dem Gesicht zum Altar, also zu Gott, und der Gemeinde im Rücken, das „eucharistische Christusopfer“ darbrachte. Was dann schließlich zu dem seit dem Tridentinischen Konzil (1545 bis 1563) bis zum Zweiten Vatikanum (1962 bis 1965) verbindlichen Ritus in der katholischen Kirche führte. Und im gesamten Christentum zu unzähligen, teils widersprüchlichen Abhandlungen über den Opfertod Jesu und die dem entsprechende Satisfaktionslehre (*des Anselm von Canterbury, 1033–1109 n. Chr.*) führte.

Und heute? Brauchen wir überhaupt noch Kult und Priester? Und wenn ja, in welcher Form? Einige dieser von immer mehr Gläubigen gestellten Fragen – die in moderater Form auch im Synodalen Weg einen Widerhall gefunden haben – scheinen „sich wie ein spätes Echo auf die alte Spannung zwischen Kultreligion und Seelsorgereligion zu artikulieren“, meinte dazu Ludger Schwienhorst-Schönberger. Was nicht zuletzt eben auch die Opferthematik betrifft. Denn der Opferbegriff ist gerade jetzt im Zusammenhang mit dem Missbrauchskomplex besonders problematisch geworden. Da muss immer wieder deutlich gemacht werden, dass es dabei nicht um das Feiern oder gar die Ver-

herrlichung von Gewalt geht. Und dass zwischen einem Opfer-Kult (*lat.: sacrificium / eng.: sacrifice*) und einem Opfer der Gewalt (*lat.: victima / engl.: victim*) zu unterscheiden ist. Hier ist theologisch manches in Bewegung.

Auch die Form des Gottesdienstes und die Beschränkung des Priesteramtes auf Männer ist nicht für alle Ewigkeiten in Stein gemeißelt. Wie die zuvor erwähnten Konzile zeigten, dauert es zwar lange, bis sich Änderungen institutionell durchsetzen und höchstamtlich anerkannt werden. Aber schon jeweils lange davor haben Gläubige immer angefangen, Änderungen zu thematisieren und voranzubringen. So auch jetzt – wenn etwa Frauen an vielen Orten der Welt anfangen, Gottesdienste zu leiten, die des Mahles Christi gedenken, wenn Familien zu Agape-Feiern zusammenkommen oder Gemeindeglieder sich zu Wort-Gottes-Feiern treffen. Wen von ihnen kümmert es, ob diese Feiern „sakramental“ sind? Das erscheint mittlerweile selbst vielen Theologen als nachrangig. Sakrament (*lat.: sacramentum*) gilt als lateinische Übersetzung des griechischen Wortes *mysterion* (*μυστήριον = Geheimnis, neben dem latinisierten griechischen Wort mysterium*). Ist so gesehen nicht alles auf Gott gerichtete Vertrauen, alles gläubige Handeln sakramental, also ein Geheimnis? Alles, was lebt, verändert sich – ständig. Da ist der Kirche viel Leben zu wünschen.

Malermmeister Stefan Duvivier



**50226 Frechen-Königsdorf
Paulistr. 56
Fon 0 22 34 / 6 25 41
Fax 0 22 34 / 6 55 68**

Lieblingsbücher gibt's bei uns!

Und noch viel mehr:

- Lesegenuss nach Ladenschluss
- Bücherparties
- Geburtstagskisten
- DVD's, CD's, Spiele und Geschenkartikel



WORTREICH
Die Lieblingsbuchhandlung

Aachener Straße 624
Tel.: 02234/2016226
www.buchhandlung-wortreich.de
Bestellungen per Whatsapp
an 017622680699

Ökumenisches Gespräch in Königsdorf im 1. Halbjahr 2023



Gemeinsam. Gemeinde ökumenisch neu denken



In naher Zukunft stehen für die evangelischen und katholischen Gemeinden grundlegende Veränderungen an. In jedem Ort werden sich dadurch neue Chancen, aber auch Herausforderungen ergeben, die es gemeinsam anzugehen gilt.

An vier Abenden wird das Ökumenische Gespräch in Königsdorf ein Diskussionsforum eröffnen, um sich über die lokalen kirchlichen Gemeinden auszutauschen, um Inputs zu erhalten, welche Ideen und profilierten Projekte es anderswo schon gibt, um realistische Möglichkeiten für eine vertiefte Zusammenarbeit kennenzulernen und um auszuloten, wie die ökumenische Partnerschaft unserer beiden Gemeinden genutzt werden kann, um sich gemeinsam zu engagieren und eine inspirierende Kirche zu gestalten.



**Herzliche Einladung, teilzunehmen
und mitzudiskutieren!**

Bitte merken Sie sich die Termine schon jetzt vor:

- ➔ **Dienstag, 14. März 2023**
- ➔ **Dienstag, 18. April 2023**
- ➔ **Dienstag, 9. Mai 2023**
- ➔ **Dienstag, 30. Mai 2023**

jeweils um **20.00 Uhr**
im evangelischen Gemeindehaus,
Pfeilstraße 40, 50226 Frechen-Königsdorf



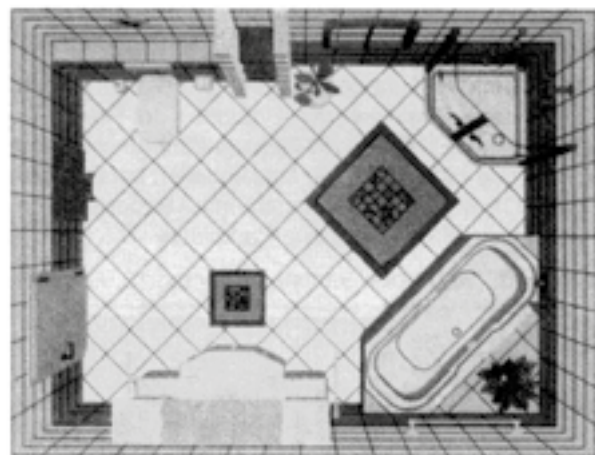
Evangelische Kirchengemeinde

Katholische Kirchengemeinde



HEIZUNG + SANITAR GERLACH

KUNDENDIENST • VERKAUF • BERATUNG • PLANUNG



- WIR BIETEN AUS EINER HAND:
- ELEKTROARBEITEN
 - INSTALLATION
 - HEIZUNGSARBEITEN
 - MAUER-, PUTZ-, FLIESENARBEITEN
 - TROCKENBAUARBEITEN

ZUR ANGEBOTSERSTELLUNG BESUCHEN WIR SIE GERNE VOR ORT

RUFEN SIE UNS AN: 0 22 34 - 6 10 11
PFEILSTRASSE 7 • 50226 FRECHEN (KÖNIGSDORF)



Neues aus der Pfarreiengemeinschaft Frechen



Interview mit Pfarrer Christof Dürig zum 35-jährigen Priesterweihejubiläum

„Gott hat mir eine verantwortungsvolle Aufgabe anvertraut“

Als Jugendlicher hat Christof Dürig begeistert die Auswirkungen des Zweiten Vatikanischen Konzils und den damaligen Aufbruch der Kirche erlebt. Schon 1980 folgte er seiner Berufung zum Priesterdienst und begann in Bonn und Freiburg zu studieren. Mit 13 anderen Primizianten wurde Christof Dürig am 26. Juni 1987 im Kölner Dom zum Priester geweiht. Seither wirkt er im Erzbistum Köln in der Seelsorge. Erste Stationen hatte er als Diakon in Düsseldorf und später als Kaplan in Meckenheim und Erfstadt. Zunächst Pfarrer in Habelrath und Grefrath ist Christof Dürig seit 2008 als leitender Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft für den gesamten Seelsorgebereich Frechen zuständig. Im Juni 2022 konnte er sein 35-jähriges Priesterweihejubiläum begehen.

Sein individueller Segens- und Primiz-Spruch lautet nach Lukas 24: „Dann gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn – Brannte uns nicht das Herz, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erklärte?“ Dazu gehörte ein Votivkärtchen mit einer Malerei von Beate Heinen mit einem Bild der Emmaus-Situation beim Brechen des Brotes (Maria Laach, Nr. 7291).

Pfarrer Dürig war von seiner Berufung überzeugt. Das mit der Weihe verbundene Sakrament gibt ihm Halt. Das Vatikanische Konzil lag damals schon mehr als 20 Jahre zurück, die Säkularisierung der Gemeinden war bereits fortgeschritten. 2005 gab es den begeisternden Weltjugendtag in Köln, aber gegenüber seinen jugendlichen Idealen auch manche Ernüchterung. 14 geweihte Priester aus Pfarrers Dürigs Jahrgang sind seither ihrer Berufung und dem Weihesakrament treu geblieben. Das ist ein überzeugendes Zeichen.

Anlässlich seines 35-jährigen Priesterweihejubiläums hat IM TEAM ein Interview mit Pfarrer Christof Dürig geführt.

IM TEAM: Ein Pfarrer hat es heute sicher nicht leicht. Wie kann man seinen Glauben unter diesen Umständen bewahren?

Pfarrer Dürig: Diese Frage müssen wir uns alle stellen. Zu meinem 25-jährigen Jubiläum wurde mir ein Bilddruck geschenkt, über den ich oft und gerne reflektiere, weil er auf meinen Primiz-Spruch verweist. Es handelt sich um das Bild „Emmaus“ (1992) von Janet Brooks-Gerloff. Es hängt im Kreuzgang der Abtei Kornelimünster, wo die Mönchsgemeinschaft sich vor dem Gottesdienst sammelt.

Als Betrachter sieht man die Emmaus-Brüder, wie sie neben einer unsichtbaren, nur in Umrissen angedeuteten Person, mit Jesus, durch eine weglose hügelige Wüste auf

einen weiten Horizont zugehen. Man sieht ihre Rücken und ich folge ihnen, um ihrem Gespräch zu lauschen. Ich folge den Figuren auch auf meinem gewundenen Glaubensweg im Echo meines Primiz-Spruchs: Mein Herz brennt und ich lerne, mit Zweifeln umzugehen.

IM TEAM: Empfinden Sie das als Pfarrer in der römisch-katholischen Kirche schwieriger als vor 35 Jahren?

Pfarrer Dürig: In unserer säkularisierten Welt haben sich alle, sowohl in den Religionen als auch in den christlichen Konfessionen, gleichermaßen mit Zweifeln auseinandersetzen. Das sind Zweifel an den Grundfesten unserer Kultur. Das Gleiche gilt für den zu verwaltenden Mangel: zu enge Rahmenbedingungen, zu wenig Priester, zu wenig Geld, zu wenig Ehrenamtliche, und die Gemeindefusionen gehen weiter. Hätte ich vor 35 Jahren gehaut, dass es an Priestern, Geld und Gläubigen einen solchen Mangel geben könnte, hätte ich mich wohl eher anders entschieden. Gott hat mir eine verantwortungsvolle Aufgabe anvertraut. Diese Verantwortung zu tragen, bietet mir auch die Chance, Gemeinden mitzugestalten.



IM TEAM: Ist die Seelsorge schwerer geworden?

Es sind Generationen ins Land gezogen. Die Interessen beispielsweise der Pfarrgemeinderäte sind nicht mehr dieselben wie vor 35 oder auch nur 20 Jahren. Der jetzige Pfarrgemeinderat besteht zu einem Drittel aus neu gewählten Mitgliedern. Es ist eine spannende Aufgabe, die Interessen der aktiven Gemeinden beispielsweise in der Zukunftswerkstatt neu zu entwickeln und zu bündeln. Unsere Pfarrgemeinden entfalten so ein modernes und sehr aktuelles Erscheinungsbild.

IM TEAM: Der Mangel an Priestern hat zur Folge, dass derzeit einige heilige Messen in Frechen durch Wortgottesfeiern ersetzt wurden. Was sagt das Erzbistum dazu?

Pfarrer Dürig: Schon vor vier Jahren hatten wir aus der Zukunftswerkstatt heraus im Pfarrgemeinderat beschlossen, heilige Messen in den Sommerferien durch Wortgottesfeiern zu ersetzen, und davon das Erzbistum informiert, das uns umgehend ausgebremst hat. Wir betreten mit dem Projekt auch jetzt wieder Neuland. Wir sind vorbereitet und probieren das nun aus. Es gibt einige Ehrenamtliche, die gerne die Verantwortung übernehmen, einen solchen Gottesdienst vorzubereiten und zu leiten.

Das Seelsorgeteam hat in diesem Sommer, als jeweils nur zwei Priester zur Verfügung standen, in den Gemeinden, die anders als St. Sebastianus in Königsdorf und St. Audomar nur alle zwei Wochen eine Sonntagsmesse hatten, die Möglichkeit eröffnet, Wortgottesfeiern zu gestalten. Dank dieses Engagements konnte an weiteren Sonntagen ein Gottesdienst vor Ort stattfinden. Es ist einerseits eine Herausforderung, aber auch eine neue und gute Chance, die Gemeinden lebendig zu halten.

Das Angebot wird angenommen. Es ist noch zu früh zu sagen, ob das unsere Zukunft ist. Aber wir sind guten Mutes, die Zukunft so formen zu können. Es mag für viele Kirchgänger überraschend sein. Vielleicht ist es aber auch genau der authentische und der richtige Weg, Christen anzusprechen, die sich von der heiligen Messe nicht mehr angezogen fühlen. Auch das ist unsere Aufgabe.

IM TEAM: Ist das auch ein Weg zur Ökumene?

Pfarrer Dürig: Mit dem Seelsorgeteam und dem Pfarrgemeinderat stehe ich für den katholischen Glauben. Das schließt die ökumenische Offenheit ein, wie zum Beispiel am Pfingstsonntag bei der Kirchenmesse mit der Evangelischen Gemeinde und der Neuapostolischen Gemeinde. Ein gemeinsames Abendmahl gibt es leider noch nicht. Andererseits führen

die erwähnten Wortgottesfeiern uns katholische Christinnen und Christen näher zu den Protestanten, die einen klaren liturgischen Schwerpunkt auf Gottes Wort haben.

Zu bedenken sind in der ökumenischen Zusammenarbeit die unterschiedlichen Pfarrgrenzen. Unserer Pfarreiengemeinschaft in der Stadt Frechen stehen drei verschiedene evangelische Gemeinden gegenüber: Königsdorf gehört zur Christusgemeinde Brauweiler/Königsdorf, die erst 2015 fusioniert wurde. Veränderungen stehen allerdings auch dort zur Diskussion – es wird eine mögliche Fusion mit den evangelischen Gemeinden von Glessen und Nieder- außerdem erwogen. Trotz unterschiedlicher Strukturen der Gemeinden und Kirchen (die einen hierarchisch, die anderen basisorientiert) haben wir die gleichen Herausforderungen aufgrund stark zurückgehender Seelsorger/innen-Zahlen, weniger Ehrenamtlicher und sinkender Finanzen. Wachsende Zusammenarbeit (auch die gemeinsame Nutzung von Kirchen und Räumlichkeiten) kann eine Chance für die Ökumene sein, zumal viele Familien konfessionell verbunden sind!

Genauso wichtig – und mir sehr lieb und teuer – sind die zahlreichen überkonfessionellen Einrichtungen, die wir fördern und für die wir die rechtliche Verantwortung übernehmen. Dazu gehört die Nachbarschaftshilfe „miteinander-füreinander“, verschiedene Chöre oder auch das vorliegende Heft, das IM TEAM, und vieles mehr. Solche Initiativen sind Zeugnisse unseres gemeinsamen christlichen Glaubens. Hier sind unsere Gemeinden lebendig und zeigen, dass sich Ehrenamt lohnt. Dafür bin ich sehr dankbar.

IM TEAM: Danke für das Gespräch.

Das Interview hat Ralf Bittner für IM TEAM geführt.

Malerwerkstätte
Meisterbetrieb



Ausführung fachgerechter

- Malerarbeiten
- Tapezierarbeiten
- Fassadengestaltung
- Teppichbodenverlegung

Aachener Straße 613 · Frechen-Königsdorf
Tel. 0 22 34 / 6 18 50 · Fax 0 22 34 / 6 59 321

noll-malerwerkstatt@t-online.de
www.malerwerkstaette-noll.de

KIRCHENMESSE – EIN VOLLER ERFOLG

Guten Tag zusammen,

es war ein voller Erfolg, der alle Erwartungen übertroffen hat: die Kirchenmesse „Kirche kunterbunt“! So viele Menschen waren in den Frechener Stadtsaal gekommen – auch ange lockt vom roten Teppich, der von der Hauptstraße zum Veranstaltungsort ausgerollt war. Die leckeren Waffeln waren schon am Mittag verspeist, die Fritten am Nachmit tag. „Halb Frechen schien sich im Stadtsaal zu tummeln“, schrieben die örtlichen Tageszeitungen. Unzählige Begegun gen und Gespräche von Jung und Alt – wie Pfingsten in Jerusalem.



Am Abend hatte ich wie der den Blick zu den Menschen entlang der Info-Stände beim Ab schlusswort mit gemein samen „Vater unser“ und Segen der drei beteiligten Konfessionen. Das war wirklich bewegend und

berührend! Die lebendige Vielfalt von Kirche(n) in Fre chen war erlebbar durch die Engagierten der unterschied lichen Gremien, Gruppen und Verbände sowie dem ab wechslungsreichen Bühnen- und Rahmenprogramm (auch draußen unter anderem mit Sternsinger-Mobil, Friedenslat terne und Hüpfburg).

„Welch grandiose Veranstaltung! Uns blüht nach wie vor das Herz auf, wenn wir an den Pfingstsamstag denken. Und all das nur dank Eures großartigen Engagements – Vielen Dank!! »Ehrenamt, Du machst den Unterschied«. Ihr habt es bewiesen.“ So begeistert und überschwänglich lautet das Fazit von Markus Gehringer, unserem Engagementförderer, der entscheidend zur Umsetzung einer tollen Idee beigetragen hat! Ihm und dem Vorbereitungsteam, ja allen, die mitge wirkt haben, sage ich meinen herzlichen Dank! Dieser Tag gibt auch mir Kraft, Schwung und (hoffentlich) Durchhal tevermögen in schwieriger (Kirchen-)Zeit!

Pfarrer Christof Dürig



Die „Engel auf 3 Rädern“ in vielfältigem Einsatz



Aus den Quarantäne-Engeln ist mittlerweile die Nachbarschaftshilfe „Engel auf 3 Rädern“ entstanden. Nach den Lockerungen sind die „Engel auf Rädern“ mit ihrem mobilen Café sehr erfolgreich durch Frechen unterwegs.



Ob freitags auf dem Freche ner Wochenmarkt, nach dem Gottesdienst oder bei spon tanen Aktionen, rund um die Piaggio APE wird Gemein schaft erlebbar. Es können Hilfebedarfe in nachbar schaftlichen Bereichen entge gengenommen und ehrenamt lich Engagierte vermittelt werden, die zum Beispiel beim Einkauf, Arztgang oder Spazieren begleiten oder ein fach Gemeinschaft leisten.

lich Engagierte vermittelt werden, die zum Beispiel beim Einkauf, Arztgang oder Spazieren begleiten oder ein fach Gemeinschaft leisten.

Die „Engel“ haben ein offenes Ohr, sie sind mit Informa tionen zu Beratungsstellen ausgestattet und können brü ckenbildend weitervermitteln. Wenn es nicht möglich sein sollte, die Engel für Anfragen persönlich anzutreffen, sind sie unter der Woche von 9 bis 12 Uhr telefonisch unter (01 76) 22 11 44 66 erreichbar und im Internet auf der Website „www.engelauf3raedern.de“ zu finden.

Willst Du selbst ein Engel werden und mit der Ape unterwegs sein?

Dann melde Dich bei Markus Gehringer, Telefon (0 15 73) 6 23 43 60



Nachruf für Werner Madsack

„Kein Talent zum Jammern!“

Die einen nennen es Klinkenputzen. Für andere geht es darum, ihren Beitrag für eine bessere Welt zu leisten. Werner Madsack gehörte zu den Letzteren. 16 Jahre lang, von 2001 bis 2017, hat er gemeinsam mit Werner Schiffer Anzeigenaufträge in Königsdorf für IM TEAM eingeworben. Es war ihm auch ein persönliches Anliegen, genügend Anzeigen zu sammeln, um durch diese Einnahmen die Unabhängigkeit der ökumenischen Zeitschrift zu sichern.



Werner Madsack
(1940 – 2022)



Wenn er in den Redaktionssitzungen von den Gesprächen mit den Neukunden erzählte, spürten wir sein Ringen, neue Kunden zu gewinnen. Manchmal war es für ihn noch schwerer, die alten Kunden zu halten. Die Kunden waren oft der Meinung, dass ihre Anzeigen nicht gut platziert waren. Sie klagten darüber, wie schlecht die Geschäfte liefen. Er jammerte nicht. Er steckte die Rückschläge ein und hatte doch immer Verständnis für die Menschen und ihre Anliegen. Er rang mit den Freunden und Bekannten für die gute Sache in Königsdorf. Seinem Engagement, seiner Glaubwürdigkeit und seiner Überzeugungskraft verdanken wir auch das Fortbestehen von IM TEAM in diesen Jahren. Er verlor sein Ziel nie aus dem Auge.

Als Redaktion sind wir stolz, einen Mitkämpfer wie ihn in den Reihen gehabt zu haben. Seine Rückmeldungen und seine Stimmungsbilder von den Kunden waren hilfreich und anregend. „Er war vielseitig interessiert, sozial und sportlich engagiert, generationenübergreifend diskutierend, gestaltend und anpackend, ausgezeichnet mit dem Bundesverdienstkreuz.“ – Ein Zitat aus seiner Todesanzeige.

Werner Madsack ist am 23. April dieses Jahres verstorben. Die Abschiedsfeier am 17. Mai in der evangelischen Christuskirche war ein beeindruckender Moment. Viele Menschen nahmen von ihm Abschied. Er war nicht nur Ehemann, Vater, Großvater, Anzeigenbeschaffer und eine Institution im TuS. Er war immer zur Hand, wenn Not am Mann war. Ihm ist es wohl gelungen, die Gaben, die ihm in die Wiege gelegt waren, zur Geltung zu bringen.

Im Kriegsjahr 1940 wurde er in Mohrungen in Ostpreußen geboren. Seine Familie musste flüchten. Sie hatten alles verloren. Er baute sich mit seiner Familie eine neue Existenz hier in Königsdorf auf. In der Herbstausgabe 2017 von IM TEAM erzählte er aus seiner Schulzeit. Dabei bedrückte ihn vor allem die Einführung der Konfessionsschule 1953/54. Die evangelischen und die katholischen Schüler kamen in getrennte Klassen und Schulen. Diese Trennung hatte ihm nie eingeleuchtet. Aber die Erfahrung war eine Quelle für sein Engagement in der Ökumene.

Er hat die Chancen gesucht und gesehen. Er hat seine Talente zum Wohl vieler Menschen eingesetzt. Obwohl er seine ursprüngliche Heimat verlor, hat er sein neues „Dorf“ gefunden und es mitgestaltet. Sein Leben und sein Gottesvertrauen macht all denen Mut, die neu anfangen müssen. Er hat die Siege und Niederlagen immer sportlich genommen. Er hat nach vorne geblickt, auf die neuen Chancen gesetzt und die Zukunft aktiv mitgestaltet. Wir sind dankbar, dass wir mit ihm arbeiten durften. „Für alles was war – danke! Zu allem was sein wird – ja!“ (Dag Hammarskjöld) – Ein weiteres Zitat aus seiner Todesanzeige.

Franz Langecker

Vertrauen hat immer ein Gesicht.

Meine Werkstatt!

AUTOSTATION
KFZ-MEISTERBETRIEB

Zur Mühle 2-4 · 50226 Frechen-Königsdorf · Tel.: 02234-96 66 50

Bericht aus der Christuskirche

Zukunft gestalten in herausfordernden Zeiten

Normalität – das wäre wohl ein zu großes Wort, wenn wir auf den nunmehr dritten „Corona-Sommer“ zurückblicken. Normal, also so wie vor der Pandemie, geht es in unseren (und vielen anderen) Gemeinden noch nicht zu. Aber es hat sich ein Leben trotz des und mit dem Virus entwickelt. Mit viel Potenzial für die Zukunft!



So feiern wir jetzt Gottesdienste, in denen die FFP2-Maske nur noch freiwillig getragen wird. Das macht das gemeinsame Singen, Feiern und Beten im wahrsten Sinne des Wortes „offener“ und trägt zur Gemeinschaft im Gottesdienst bei. Die Liturgie hat auch wieder ihren gewohnten Umfang. Seit Februar feiern wir sie mit einigen Anpassungen, die probeweise eingeführt wurden. Damit wollen wir den Charakter eines Gottesdienstes unterstreichen, der in einer Gemeinde mit lutherischem Bekenntnisstand gefeiert wird. Eine klare, wiedererkennbare Struktur, die musikalisch und sprachlich in den verschiedensten Formen gefüllt werden kann, um die Botschaft Jesu möglichst vielen Menschen zu vermitteln – das ist das Ziel.

Neben die bewährten Feiern an Sonn- und Feiertagen, auch in der Ökumene, Kinder-, Schul- und Altenheimgottesdienste treten neue Formate des geistlichen Lebens: Etwa das „Bibel-Teilen“, eine Art der Bibelarbeit, in der die Schrift bei den Teilnehmenden persönliche Erfahrungen und Vorstellungen zum Klingen bringt und dies in der Gruppe geteilt werden kann.

Auch bei den Bildungsangeboten geht die Christuskirche neue Wege: Die ökumenische Vortragsreihe zur „Künstlichen Intelligenz“, bei der Referenten aus verschiedenen Blickwinkeln auf dieses herausfordernde Thema eingingen, wurde als Hybrid-Veranstaltung sowohl online als auch

„live“ angeboten. Ab Herbst starten die ökumenischen Bibelgespräche in Königsdorf: Wir teilen unsere Träume von Kirche und blicken dazu auf die spannenden Erfahrungen und Sehnsüchte der ersten Christen, wie sie in der Apostelgeschichte des Neuen Testaments aufgeschrieben sind. Auch vor Ort ist das ein Thema. So ist geplant, im kommenden Jahr über Möglichkeiten einer verstärkten ökumenischen Kooperation in Königsdorf nachzudenken, auch angesichts der bevorstehenden Veränderungen der Gemeindezuschnitte in beiden Kirchen. Träumen ausdrücklich erwünscht!

„Weckruf“ für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien war die Familienfreizeit der Gemeinde im Frühjahr. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) in Königsdorf hat ebenfalls ihr Programm wieder hochgefahren und berichtet über eine sehr rege Nachfrage, insbesondere zur Ferienzeit. Man merkt: Es gibt Nachholbedarf in allen Generationen! Umso schöner, dass auch unsere Seniorenkreise sich jetzt wieder regelmäßig treffen und die Gemeindezentren beleben.

Miteinander feiern, lachen, reden – begleitet von Musik und Kleinkunst: Auch der „Veedels-Treff“, einmal im Monat am Gemeindehaus in Königsdorf, zeigt: Menschen brauchen und suchen lebendige Gemeinschaft, gerade in herausfordernden Zeiten. Der große Erfolg der ersten Auflagen



bestätigt das. Wir freuen uns über Ihre sehr positive Resonanz und auf Sie als Besucherinnen und Besucher!

Weiter fortgeschritten sind die Fusionsgespräche mit Glessen und Niederaußem: In einer gemeinsamen Klausurtagung haben sich Presbyterium und Mitarbeitende der Christusgemeinde im Frühjahr in Knechtsteden auf die Grundlagen unserer Gemeinde und unseres Selbstverständnisses besonnen – nicht zuletzt gefördert durch die besondere Atmosphäre an diesem geistlich geprägten Ort. In der Folge gab es im August eine gemeinsame Sitzung der Presbyterien beider Gemeinden bzw. Bezirke und im September eine gemeinsame Klausur in Bonn. Dort wurden die Planungen konkretisiert und auf die Fusion am 1. Januar 2024 hingearbeitet.

Die bedrückenden und erschreckenden Ereignisse, die die Welt seit dem 24. Februar dieses Jahres in Atem halten,

haben auch uns bewegt, regelmäßig um den Frieden zu beten – in Brauweiler montags in der Abtei, in der Christuskirche in Königsdorf donnerstags um 19 Uhr. Gleichzeitig unterstützt die Gemeinde Geflüchtete aus der Ukraine. So bieten wir ein regelmäßiges Vernetzungstreffen in Königsdorf an, in Brauweiler stellen wir unser Gemeindezentrum für Sprachkurse zur Verfügung.

Viele dieser Zukunftsthemen standen auch auf der Tagesordnung der diesjährigen Gemeindeversammlung am Sonntag, 6. November in Königsdorf. Bereits vorab gab es allerlei Hintergrundinfos, auch zur Finanzsituation, im Gemeindebrief. Denn nur mit Transparenz und möglichst vielen Menschen ist so ein Weg gut zu bewältigen. Wir freuen uns, wenn möglichst viele von Ihnen auch weiterhin mitdenken, mitplanen, sich im Ehrenamt engagieren – und mitträumen!

Pfarrer Dr. Benjamin Härte

Wir bringen schnell junges Leben in Ihr altes Zuhause!®

Verkaufen Sie Ihre Immobilie
jetzt mit uns zum attraktiven Preis.

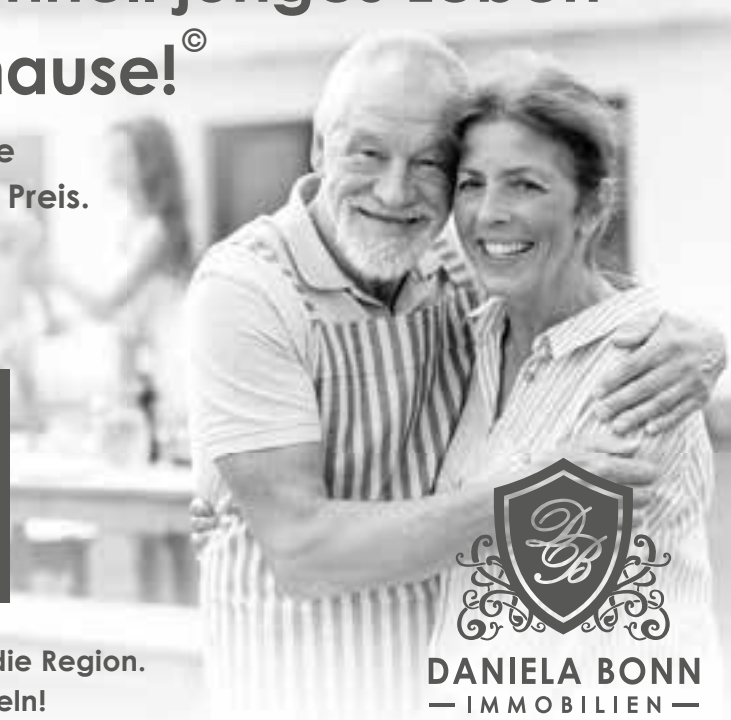
Professionell, rechtssicher
und mit Empathie.

Daniela Bonn Immobilien GmbH

Josef-Gladbach-Platz 1a
50259 Pulheim-Stommeln
Tel.: 02238 478 80 76

www.bonn-immobilienmaklerin.de

Wir kennen die Menschen und die Region.
Vier Wände, ein Dach, ein Lächeln!



DANIELA BONN
— IMMOBILIEN —

Die Weihnachtskrippe in der St. Sebastianuskirche

Der Stall mit Ochs und Esel sind nun auch dabei

Vor zwei Jahren hat die Gärtnergruppe „Blömcheswies“ im Vorraum der St. Sebastianuskirche eine Weihnachtskrippe errichtet. Das große Interesse hat die Gruppe veranlasst, die damals spontan gestaltete Krippe in liebevoller Handarbeit noch weiter auszubauen. Jetzt lädt „Blömcheswies“ alle Interessierten dazu ein, der neuen Krippe während der Advents- und Weihnachtszeit einen Besuch abzustatten.

Bis kurz vor dem Umzug von der St. Sebastianuskirche in die neue Pfarrkirche St. Andreas Bobola (Hilboldkirche) im Oktober 1976 gab es in der Weihnachtszeit in der St. Sebastianuskirche eine kleine Weihnachtskrippe. Aufgebaut wurde sie von der damaligen Küsterin Wilhelmine Lapp, vermutlich in einem geschützten Bereich neben dem Eingangportal. Die Krippenfiguren waren nicht besonders groß und bestanden wohl aus Porzellan mit textiler Kleidung. Es gab auch einige Schafe, aber keinen Stall. Leider liegen den Autoren dieses Berichtes keine weiteren detaillierteren Informationen zu dieser Krippe vor. In der Hilboldkirche wurde dann von der künstlerisch begabten Gemeindefreferentin Berta-Maria Festtag eine neue Krippe gestaltet. Hierbei waren die Figuren in Wachs modelliert, die Kleidung war in liebevoller Handarbeit gefertigt. Nachdem die St. Sebastianuskirche für die Gemeindepastoral nicht mehr benutzt wurde, wurde hier auch keine Weihnachtskrippe mehr aufgestellt.

Die Anregung der Familie Irnich, die sich in zweiter Generation um die tägliche Öffnung der St. Sebastianuskirche kümmert, auch hier wieder eine Weihnachtskrippe aufzustellen, wurde von der Gärtnergruppe „Blömcheswies“ spontan aufgegriffen und in der Adventszeit 2020 erstmals wieder eine Krippe gestaltet. Als Figuren dienten hierbei sogenannte biblische Erzählfiguren, die von Privatpersonen zur Verfügung gestellt wurden. Diese Leihgaben waren einige Jahre vorher in einem Kurs der Kolpingfamilie Frechen entstanden. Das Besondere bei diesen Erzählfiguren nach Doris Egli ist, dass sie keine Gesichter haben. Vor der Krippe gibt es deshalb hierzu den Hinweis: „Figuren ohne Gesichter? Ja, denn sie könnten jedes Gesicht haben, zum Beispiel deines ...!“

Da in der Advents- und Weihnachtszeit 2020/2021 durch die coronabedingten Einschränkungen von Gottesdiensten viele Menschen den täglich geöffneten Vorraum der St. Sebastianuskirche besuchten, fand auch die spontane Weihnachtskrippe Beachtung, insbesondere für Kinder gab es einiges zu entdecken. Das große Interesse ermutigte die Gruppe „Blömcheswies“, weitere Figuren herzustellen und die Krippendarstellung 2021/2022 auszuweiten. Hierbei sollten Szenen von der Verkündigung durch den Engel (1. Advent) bis zu Hannas Begegnung mit Jesus (Maria Lichtmess, Anfang Februar) dargestellt werden.

Um diese vielen verschiedenen Szenen gestalten zu können, traf sich ab Herbst 2021 wöchentlich ein Handarbeitskreis, der den Figurenkreis mit viel Geschick erweiterte. Hierbei wurde gefeilt, gebunden, ausgeschnitten, gestopft, geklebt, genäht, gestickt und alles mit viel Liebe zum Detail zur Vollendung gebracht. Und auch das Umfeld wurde vervollständigt: Was im Vorjahr noch fehlte, war ein Stall, der zu der Größe der Figuren passte. Rechtzeitig vor Weihnachten wurde der Stall fertig und bot der Heiligen Familie, ergänzt durch Ochs und Esel, eine Unterkunft.

Gleichzeitig passte sich der Stall mit einem begrünten Dach den draußen auf der Blömcheswies stehenden Schauobjekten an. Ein Esels- und Handkarren, ein Feuerholzvorrat mit Sägebock und Ackergerätschaften gehören jetzt genauso zur Ausschmückung wie ein wärmendes Lagerfeuer. Da sich die Gliedmaßen der Figuren verändern lassen, gibt es eine Vielzahl an Gestaltungsmöglichkeiten. So können die Figuren den verschiedenen Situationen angepasst werden und die Weihnachtsgeschichte anschaulich erzählen. Der zugehörige Bibeltext und ein Impuls für den Alltag erläutern und ergänzen das dargestellte Bild.

Die vielen positiven Reaktionen zur Krippe greift die Gruppe „Blömcheswies“ gerne auf, um auch zur kommen-





den Advents- und Weihnachtszeit wieder Jung und Alt herzlich einzuladen, die Weihnachtsgeschichte vom Vorraum der St. Sebastianuskirche mitzuverfolgen. Die Krippendarstellung in der Kirche wird ergänzt durch geschmückte und mit Lichterketten versehene Weihnachtsbäume vor der Kirche und mit einem Banner als Weihnachts- und Neujahrsgruß der Kirchengemeinde an die auf der Aachener Straße vorbeiliegenden und -fahrenden Passanten.

Sabine Schlager und Jürgen Vosen

Eine Fotodokumentation zur Weihnachtskrippe in der St. Sebastianuskirche finden Sie auf unserer Internetseite „www.bloemcheswies.de/st.-sebastianus/weihnachtskrippe“. Und besuchen Sie die neue Krippendarstellung über den Jahreswechsel 2022/2023 ab 1. Advent bis Maria Lichtmess!

Wer hat historische Aufnahmen von der St. Sebastianuskirche? Wer hat Informationen zur Geschichte der Kirche? Wer kann etwas über die verschiedenen Aus- und Rückbauphasen der St. Sebastianuskirche berichten? Nehmen Sie bitte unter „info@bloemcheswies.de“ Kontakt zu uns auf!

Die Gruppe „Blömcheswies“ der Katholischen Kirchengemeinde St. Sebastianus Königsdorf wird für ihr Engagement mit dem Heimatpreis NRW 2022 des Rhein-Erft-Kreises ausgezeichnet. Dieser Preis in Höhe von 10.000 Euro wird zu gleichen Teilen an drei Initiativen im Rhein-Erft-Kreis verliehen. Die Ehrung, zu der die ganze Gruppe eingeladen ist, erfolgt im Rahmen des diesjährigen Martinempfangs durch Landrat Frank Rock am 10. November 2022 in der Kommandeursburg in Kerpen-Blatzheim.

Entdecken Sie Neues von der Blömcheswies oder informieren Sie sich über unser Engagement auf „www.bloemcheswies.de“!



**PHYSIOTHERAPIE
WESTERHOFF**

Augustinusstr. 7
50226 Frechen-Königsdorf

Telefon 02234 962931

Mail: HDWesterhoff@t-online.de

**Gartenoase
Köln-West**

Weihnachtsbäume

Extra frisch aus eigenem Anbau !

**NordmannTannen
auch zum Selberschlagen**

Für die ganz Eiligen schlagen wir einige Bäume schon vor dem ersten Advent, die meisten Bäume werden aber erst extrafrisch in der Woche vor dem dritten Advent geschlagen.

**Adventskränze,
Weihnachtsgestecke,
Christbaumschmuck,
Kerzen und
Firlefanz**



Mi-Sa 9⁰⁰- 18⁰⁰

3. + 4. Advent 10⁰⁰- 17⁰⁰

Baumschule Dipl. Ing. M. Kurzbuch

50226 Frechen-Buschbell, P.-R.-Kraemerallee 103
ehemalige Römerstraße



Fairer Markt Königsdorf und Centro Yanachaga

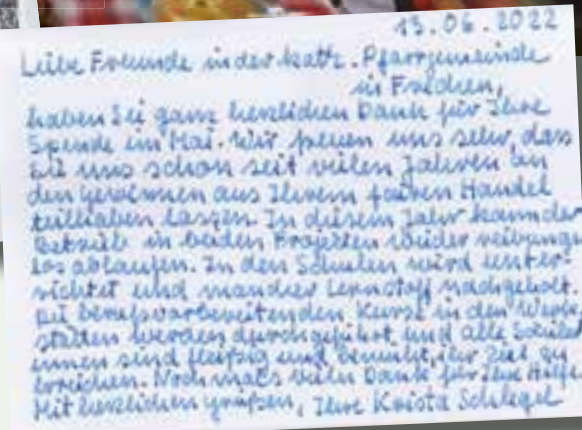
Eine langjährige Partnerschaft

Sie kennen uns seit über 20 Jahren. Der Faire Markt Königsdorf ist seit Langem ein fester Bestandteil in diesem Stadtteil. Wir bieten Ihnen unsere FAIR gehandelten Waren an und verkaufen Ihnen diese bei verschiedenen Gelegenheiten, wie zum Beispiel in unserem Laden im JuMa, beim Büchereifest, auf dem Weihnachtsmarkt der Pfadfinder usw. Manche von Ihnen werden sich vielleicht gefragt haben, was wir mit den Einnahmen machen?



Abschiedessen bei den Jungen am Schuljahresende.

Nun, wir geben sie zurück! Nach Abzug unserer Kosten für Einkauf, Miete für den JuMa usw. unterstützen wir mehrere soziale Projekte. Mit Centro Yanachaga verbindet uns inzwischen eine Partnerschaft von über 15 Jahren. Dort werden männliche und weibliche Jugendliche nach Abschluss der sechsjährigen Primärschule aufgenommen. Den Jugendlichen wird eine Unterkunft geboten, damit sie die Sekundarschule besuchen können. Sie wohnen dann in Kleingruppen aus acht Personen mit einem Betreuer oder einer Betreuerin zusammen.



In den angeschlossenen Fachabteilungen – wie Landwirtschaft, Bäckerei oder Tischlerei – werden zusätzliche praktische Kenntnisse vermittelt. Nach dem Abschluss der Sekundarschule mit einem Zeugnis (Certificado Oficial de Educación Secundaria) können die Jugendlichen den Titel Technische Hilfskraft (Auxiliar Técnico) erlangen. Dieser Titel bildet dann die Grundlage für eine weitere Berufsausbildung oder ein Studium.

Sind Sie neugierig geworden?

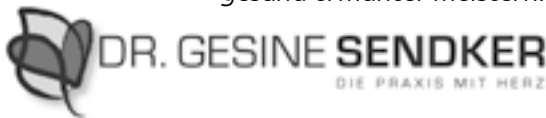
Diese und weitere Informationen finden Sie im Internet unter centro-yanachaga.org



Uns finden Sie jeden Montag von 10.00 bis 12.00 Uhr und 16.00 bis 18.00 neben dem JUMA, Aachener Straße 564 in Frechen-Königsdorf.

Fairer Markt Königsdorf – Ihr Fachgeschäft für Fairen Handel

Damit Sie Ihr Leben stets gesund & munter meistern!



PRIVATARZTPRAXIS | FACHÄRZTIN FÜR ALLGEMEINMEDIZIN

LEISTUNGS-ANGEBOTE:

- › Hausärztliche Versorgung & Hausbesuche
- › Check-Up's & Krebsvorsorge
- › Lungenfunktion
- › EKG
- › LZ-Blutdruck
- › Ultraschall
- › psychosomatische Grundversorgung
- › Naturheilverfahren
- › palliativmedizinische Begleitung
- › Reisemedizin
- › Gelbfieberimpfstelle
- › Tauchuntersuchung

Augustinusstraße 9 a · 50226 Frechen-Königsdorf · Tel. 022 34 99 92 89 · Mobil 0178 904 33 51
www.familienpraxis.org · willkommen@familienpraxis.org · PRIVATKASSEN & SELBSTZAHLER

SPRECHZEITEN: Mo. Di. Do. Fr. 9 – 11 Uhr, Mi. 13 – 14 Uhr und nach Vereinbarung

Hausarztpraxis in Königsdorf

Wir sind für Sie da – egal ob gesetzlich oder privat versichert



Dr. Daniela Overesch

Die Ärztinnen Frau Dr. Overesch und Frau Dr. Fischer verstehen sich als Ihre erste Anlaufstelle in allen Gesundheitsfragen.

Im Mittelpunkt steht die Behandlung von akuten Beschwerden und die ausführliche Begleitung bei allen chronischen Krankheiten.

Natürlich werden auch Vorsorge-Untersuchungen, Check-Ups oder Impfungen angeboten. Aktuell auch Impfungen gegen das Corona-Virus.

Es werden Patienten aller Kassen behandelt, sowohl gesetzlich als auch privat Versicherte.

Auch neue Patienten sind immer sehr willkommen!



Dr. Miriam Fischer

Hausarztpraxis Königsdorf

Dr. Daniela Overesch

Aachener Straße 566

50226 Frechen-Königsdorf

Telefon: 0 22 34 – 61 33 2

www.hausarzt-koenigsdorf.de

Online-Terminbuchung

Ganz bequem einen Termin auf unserer Webseite vereinbaren:



www.hausarzt-koenigsdorf.de

miteinander-füreinander

Das Lotsenteam in Ihrer Nachbarschaft

*Die Ökumenische Nachbarschaftshilfe **miteinander-füreinander** in Königsdorf hat sich zum Ziel gesetzt, das soziale Miteinander in unserem Ort zu verbessern. Circa 150 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer engagieren sich in der Nachbarschaftshilfe.*

Neben den regelmäßigen Veranstaltungen wie JuMa-Café, Kö-Repair, Fahrradreparaturhilfe und Spaziertreff „Op-Jöck“ bilden die nachbarschaftlichen Hilfsangebote einen Schwerpunkt unserer Tätigkeiten. Zu den Hilfsangeboten gehören zum Beispiel Seniorenarbeit, Hausaufgabenhilfe, Integrationshilfe, Vorlesen in Kindertagesstätten, Ersatz-Oma/Opa, Besuchsdienste oder Einkaufshilfen.

Damit die Organisation dieser Hilfen reibungslos funktioniert, steht Ihnen das Sprechstundenteam von **miteinander-füreinander** mit Rat und Tat zur Seite. Man nennt es auch Lotsenteam – wie ein Lotse, der Ihnen behilflich ist und mit Ihnen Lösungen und Wege findet, um Sie und Ihr Anliegen zu unterstützen.

Doch wer gehört eigentlich zum Lotsenteam und was macht das Team genau? Zum Team gehören Anke Cambier, Ursula Gavrilovic, Monika Münch, Monika Quath, Gabriele Roeckerath und Christiane Wukasch. Das Team wird

hauptsächlich von Anke Cambier geleitet – sie koordiniert und unterstützt das Lotsenteam. Die weiteren Lotsinnen arbeiten ehrenamtlich in der Sprechstunde.

Das sechsköpfige Team ist die erste Anlaufstelle bei **miteinander-füreinander**, wenn Sie Hilfe benötigen oder auch ehrenamtliche Mitarbeit anbieten wollen. Abhängig von Ihrem Anliegen bietet das Lotsenteam direkte Hilfe oder vermittelt Unterstützung von anderen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, zum Beispiel bei Anträgen für Behörden, schulischen Problemen, Unterstützung beim Einkaufen oder Begleitung beim Spaziergehen, Spiele spielen, Klönen oder Ad-hoc-Diensten. Das Lotsenteam kümmert sich darum, dass die von Ihnen gewünschte Hilfe zustande kommen kann.

Jede Lotsin unterstützt jeden im Team, sodass eine rundum gute Lösung gefunden werden kann. Das Lotsenteam arbeitet außerdem mit offiziellen Stellen und weiteren



OTTO
Bedachungen

Tel.: 0 22 34 - 6 41 20

www.ottobedachungen.de

miteinander-füreinander

Ökumenische Nachbarschaftshilfe Königsdorf



... ist Treffpunkt und Anlaufstelle
... vermittelt soziale Kontakte und Unterstützung
... sucht Menschen mit Herz

mit-fuer-einander@netcologne.de - 0 2234/430 06 52 - www.mit-füreinander.de

Hilfsorganisationen zusammen. Damit das Team auch immer auf dem neusten Stand ist, werden Schulungen und Fortbildungen angeboten.

Wenn auch Sie Lust haben, bei **mit-einander-füreinander** ehrenamtlich tätig zu werden, so können Sie sich gerne an das Lotsenteam wenden. Helferinnen und Helfer werden gerade dringend gesucht!

Anlaufstelle ist die Sprechstunde der Nachbarschaftshilfe. Sie ist montags von 10.00 bis 12.00 Uhr und mittwochs von 17.00 bis 18.30 geöffnet.

Unser Büro:

JugendMagnet (JuMa)
Aachener Straße 564
direkt neben der
St. Sebastianus-Kirche.

Kommen Sie einfach persönlich vorbei oder kontaktieren Sie uns per Telefon unter (0 22 34) 4 30 06 52 oder per E-Mail an:

mit-fuer-einander@netcologne.de.

Unsere Angebote finden Sie auch auf unserer Internetseite:

www.mit-füreinander.de.



Das Lotsenteam
freut sich
auf Sie!



Wanne raus, Dusche rein? Fugenlos!

müller + sohn

Elisabethstraße 10a • 50226 Frechen
Telefon: 02234/53571 • www.frechen1.de

bad & n heating

Stamm Hildebold

Den Pfad durch turbulente Coronazeiten finden – die Königsdorfer Pfadfinder geben Rückhalt

Zusammenhalt, Teamgeist und Hilfsbereitschaft stehen Social Distancing, anderthalb Meter Abstand und Kontakt-reduzierung gegenüber. Normalerweise gestalten die Pfadfinder mit wöchentlichen Gruppenstunden, mehrtägigen Lagern und unzähligen Einzelprojekten einen Rahmen, in dem sich Kinder ab sieben Jahren aufwärts frei entwickeln und vom alltäglichen Leistungsdruck erholen können. Doch wie ist das mit Lockdown und Wegfall des wichtigsten Elements, der Gemeinschaft, zu vereinbaren?

Die letzten zwei Jahre stellten deutliche Hürden auf und vieles auf den Kopf. Statt Gruppenstunden am Pfadiheim versuchten wir uns in Distanz-tauglichem Programm mit Online-Angebot, darunter „Gemeinsames Backen – jede/r in seiner/ihrer Küche“ sowie digitale Versionen bekannter Gemeinschaftsspiele. Trotzdem fehlte der direkte Austausch, und neben dem Distanzunterricht der Schule wurde einigen Kindern das zusätzliche Programm vor dem Bildschirm auch schlichtweg zu viel.

Zeitweise waren immerhin Gruppenstunden mit Maske in kleineren Gruppen möglich. Das jährliche Pfingstlager ersetzten wir durch eine interaktive Schnitzeljagd, das

Sommerlager 2020 fand mit speziell entwickeltem Hygiene-Konzept statt, und dennoch fielen die meisten Projekte letztlich ins Wasser. So auch das jährliche Benefizkonzert „Don Bosco“ oder der Weihnachtsmarkt – Gelegenheiten, an denen sonst geöffnete Türen des JuMa/Pfadiheims das Zusammenkommen des ganzen Dorfs ermöglichen.

Als er nicht in normaler Weise genutzt werden durfte, fiel einmal mehr auf, wie enorm wichtig ein gemeinsamer Ort ist, an dem wir regelmäßig zusammenkommen und ein kleines, zweites Zuhause einrichteten. Die Tradition unseres Pfadiheims geht dabei auf die Generationen vor uns zurück.

NEU
IN KÖNIGSDORF!
www.koenigsrad.de


KÖNIGSRAD

- Wir reparieren Fahrräder und E-Bikes aller Marken
- Wir verkaufen Fahrräder, Kinderräder, E-Bikes, Lastenräder u. v. m.
- Wir bieten zusätzlich zahlreiches Zubehör an.

Unsere Marken:

Öffnungszeiten:
Di – Fr 10:00 – 18:00 Uhr, Sa 10:00 – 15:00 Uhr

Königsrad GmbH
Franz-Lenders-Str. 31 · 50226 Frechen
Tel.: 99 99 951 · info@koenigsrad.de
www.koenigsrad.de

Z I R E N E R
BAUM- UND ROSENSCHULEN





**IHR PARTNER FÜR FREILAND-
PFLANZEN ALLER ART.**
DIREKT VOM PRODUZENTEN

FACHBERATUNG • LIEFERSERVICE
GROSSE AUSSTELLUNG



www.zirener-pflanzen.de
FRECHEN/KÖNIGSDORF
TEL.: 02234/601 600



Bereits Anfang der 50er-Jahre gründete Hans Köllen den heutigen Stamm Hildebold. Doch bis dieser so hieß und die Begegnungsstätte in heutiger Form genutzt werden konnte, wurden ebenfalls einige Hürden überwunden. Nach wie vor kommt es auf ehrenamtliche Helfer an, die sich für den Erhalt der Stätte starkmachen. Der Dank gilt allen Beteiligten, die mit dafür einstehen, Kultur in Königsdorf zu fördern sowie den vertrauensvollen Rahmen für unsere Kinder und Jugendlichen aufzuspannen.

Die jüngsten unserer Wölflinge haben ein Viertel ihres Lebens mit einschränkenden Corona-Maßnahmen erlebt. Kinder und Leiter lernten in dieser Zeit in unüblicher Weise zu schätzen, was die Pfadfinder zu „normalen“ Zeiten ausmacht. Während des Lockdowns hingegen boten sie insbesondere den Kleinsten eine verlässliche Konstante und Stabilität, wenn auch zumeist nur online. Doch das ge-

meinsame Entgegenfeiern auf das große Wiedersehen, die ersten Lager und regelmäßigen sozialen Kontakt gab auch in den anstrengendsten Phasen Lichtblicke und Hoffnung.

Bei den Pfadfindern ist jeder herzlich willkommen, unsere Gemeinschaft steht allen offen. Denn vor dem Lagerfeuer sind alle gleich. Hier können sich Kinder und Jugendliche in geschütztem Raum zu einer individuellen Persönlichkeit entwickeln. Innerhalb der Tore des Königsdorfer Pfadiheims sollen Verantwortung, Selbstbewusstsein und respektvolles Miteinander gefördert werden. Dafür braucht es Gemeinschaft – in solchen Zeiten mehr denn je. Also üben wir uns in Dankbarkeit für diesen Rückhalt und allen gegenüber, die dazu beitragen. Gemeinsam blicken wir daher hoffnungsvoll in die Zukunft und auf die vor uns liegenden Abenteuer.

Christian Düring

Stamm
Hildebold



Heizkosten senken – kein Verkehrslärm mehr
THYSSEN Kunststoff-Fenster

Absolut fugen- und schlagregendicht, keine Kältebrücken. Keine Korrosion. Heizkostensparnis bis zu 30%. Höchste Schalldämmwerte.

denn Erfahrung ist durch nichts zu ersetzen

Maßanfertigung für alle Fenster und Türgrößen

Schallschutzglas

Rolläden

Fensterbänke in Kunststoff, Aluminium und Marmor

Beiputzarbeiten

Großes Klauke Haustür-Programm

Fenster aus Thyssen-Kunststoff-Fensterprofilen

Das Fenster mit der Langzeitgarantie
Kurze Lieferzeit durch moderne Fertigung

Schreinerei Huppeler
Inhaber Wolfgang Huppeler

Holz- und Kunststoffverarbeitung
Franz-Lenders-Straße 49
50226 Frechen-Königsdorf
Tel. 0 22 34/6 37 46
Fax 0 22 34/6 53 11

Bestattungen



Sternsinger-Nachrichten vom Vorjahr



Sternsinger in der „Corona-Zeit“ mit dem Sternsinger-Mobil

Am 14. September 2021 war es endlich so weit: Das langersehnte Sternsinger-Mobil hielt zum ersten Mal auch in Königsdorf.

Vier nette Mitarbeiterinnen bauten das Mobil schnell und geschickt auf dem Parkplatz an der Hildeboldkirche auf. Insgesamt 27 Kinder im Alter zwischen sechs und 13 Jahren nahmen diese schöne Abwechslung dankend an.

Coronakonform wurden die Kinder in zwei Gruppen aufgeteilt und durften sich über Spiele und ein abschließendes Quiz rund um die Sternsinger freuen. Dabei erfuhren die Kinder vieles über die Sternsinger: Welche Aufgabe die Sternsinger haben, wen sie unterstützen, was das diesjährige Beispielland ist und vieles mehr.

Dabei verging die Zeit wie im Flug und viele Kinder, die noch nie bei den Sternsängern mitgemacht haben, meldeten sich für die nächste Aktion an. Insgesamt war es ein wirklich gelungener Besuch und wir hoffen sehr, dass das Sternsinger-Mobil 2023 erneut in Königsdorf hält.

Christine Lengnick



Sternsingeraktion 2022

In Zeiten der Pandemie konnte die Sternsingeraktion nicht wie gewohnt stattfinden. Aber wenn wir eines durch Corona gelernt haben, dann flexibel zu sein und die Dinge einfach „anders“ zu gestalten. Knapp 100 Mädchen und Jungen haben auf zahlreichen Wegen den Segen zu den Königsdorfer(inne)n gebracht.

An drei Tagen konnte man die Sternsinger persönlich an unseren Ständen antreffen. Zu Kitas wurden die Segenswünsche mit sicherem Abstand gebracht. Außerdem wurden alle Haushalte leise und kontaktlos mit Klebe- und Kreidesegegnen versorgt. Neue Wege haben wir ebenso mit unserem digitalen Auftritt auf unseren Social-Media-Kanälen beschritten.

Am Ende heißt „anders“ also nicht schlechter, sondern kreativ und vielfältig! Besonders freuen wir uns daher über das Lob des Kindermissionswerkes:



Liebe Sternsinger in Königsdorf,

toll, was ihr für die Sternsingeraktion 2022 alles auf die Beine gestellt und möglich gemacht habt. Wir haben uns eure Bilder und Berichte auf Instagram angesehen und sind schwer begeistert, mit wie viel Power und Initiative ihr eure Aktion gestaltet habt.

*Anna,
Redaktion „Sternsinger“
Kindermissionswerk
„Die Sternsinger“, Aachen*

Sternsingeraktion 2022



**Fraxis für
Logopädie &
Kommunikation**
Stefanie Grotenhöfer

LOGOPÄDISCHE BEHANDLUNG VON

- Sprach-, Sprech-, Schluck- und Stimmstörungen
- Stimm- und Kommunikationstraining für Berufssprecher

Termine nach Vereinbarung. Alle Kassen und Privat.
Augustinusstraße 7, 50225 Frechen-Königsdorf, Telefon 02234 2794 22
(im Gewerbehof am Bahnhof/ direkt am Haus)

www.frechen-logopaedie.de



VERÄNDERE DIE WELT
WERDE STERNSINGER!

07. & 08. Januar 2023

Werde Sternsinger in Königsdorf!

Jugendliche & Kinder ab 5 Jahren

Details zur Durchführung des Dreikönigssingen folgen sobald wie möglich.

Ihr möchtet euch bereits jetzt anmelden?

Schreibt an sternsinger@kirche-in-koenigsdorf.de oder meldet euch bei Christine Lengnick 0178/2575905 (Anruf/What's App)



facebook.com/sternsingerkoenigsdorf



[sternsinger_koenigsdorf](https://instagram.com/sternsinger_koenigsdorf)

Neues aus der Bücherei



Lese-Empfehlungen für lange Abende

Liebe Leser, egal, ob Sie viel oder selten lesen, neues „Lese-Futter“ braucht es immer. Vielleicht suchen Sie aber schon ein Geschenk für Weihnachten? Egal! Neben drei Romanen stellen wir Ihnen diesmal ein besonderes Kinderbuch und zwei Spiele vor.

Wie immer können Sie die vorgestellten Medien in der Bücherei ausleihen! Viel Freude wünscht Ihnen Ihr Bücherei-Team



Bonnie Garmus:
Eine Frage der Chemie

(Piper, 22 Euro)

Elizabeth Zott ist eine sympathische, intelligente, starke und brillante Chemikerin. Unnachgiebig und eigenwillig verfolgt sie ihre Ziele. Ja, sie mag ein wenig dem stereotypen Bild der verschrobenen Wissenschaftlerin entsprechen, aber gerade das macht sie auch so liebenswert.

Als Frau hat sie es in Amerika Anfang der 1960er-Jahre nicht leicht in der männerdominierten Berufswelt. Die Gleichberechtigung der Frau war damals unkonventionell. Jedoch ist die Chemie Elizabeths Leben und Chemie bedeutet Veränderung! Die Art, wie sie mit Diskriminierung und Unterdrückung umgeht, ist einfach nur bewundernswert und oftmals auch urkomisch.

Wir begleiten Elizabeth durch alle Höhen und Tiefen des Lebens: Sie findet und verliert ihre große Liebe, sie ist als Alleinerziehende auf sich gestellt und wechselt aus Not vom Labor ins Studio, um als Fernsehköchin zu arbeiten. Allerdings nicht so, wie es von ihren männlichen Chefs erwartet wird. Diese Kochshow ist geprägt von der Leidenschaft der Chemie und wird ein Erfolg und ein Kampf gleichermaßen ...

Es ist ein kluges und liebevolles Buch (Stichwort: Halbsieben) und ein ausgesprochenes Lesevergnügen.

Höpke Rolfes



Idefonso Falcones:
Die Tränen der Welt

(Bertelsmann, 25 Euro)

Dieses Buch spielt im Barcelona zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Es ist eine Zeit, in der die Oberschicht Barcelonas unermesslich (einfluss-) reich ist. Die meisten Menschen leiden jedoch große Not. Besonders trifft dies die Frauen und die Kinder. Gleichzeitig diktiert die Kirche den Menschen strenge Verhaltensregeln auf und übersieht dabei, dass sie Mitschuld an der Armut der Massen trägt.

Am Beispiel des begabten Malers Dalmau und seiner Jugendfreundin Emma schildert der Roman, dass es unmöglich ist, sich aus der Armut eines einfachen Arbeiters in ein besseres Leben zu kämpfen. Die gutsituierten Bürger bewundern zwar Dalmaus Arbeiten, aber in ihre Gesellschaftsschicht lassen sie ihn nicht eindringen. Das Leben meint es alles andere als gut mit Dalmau und seiner politisch engagierten Freundin.

Ein Generalstreik im Jahr 1907 mündet in der tragischen Woche, in der über 60 katholische Einrichtungen in Barcelona niedergebrannt wurden. Mit „Tränen der Welt“ zeichnet der Autor ein lebendiges Gesellschaftsbild dieser Zeit. Er nimmt uns mit in eine Welt, die wir uns so heute nicht mehr vorstellen können.

Ingrid Dünker



Ewald Arenz:
Der große Sommer

(Dumont, 12 Euro)

Eine kluge, scharfsinnige und einfühlsame Erzählung über das Erwachsenwerden in den 80er-Jahren. Wir erleben mit dem 16-jährigen Frieder seine erste Liebe, hoffen mit ihm, dass sein Lernen für die Nachprüfungen erfolgreich ist, um versetzt zu werden. Man schmunzelt über seine spezielle Sichtweise auf die Familie und wird mitgenommen in seine Gedanken- und Gefühlswelt.

In diesem Sommer erlebt Frieder alles: Freundschaft und Angst, Respekt und Vertrauen, Liebe und Tod. Diese Erfahrungen werden prägend für sein ganzes Leben sein. Die anrührende und humorvolle Sprache des Autors macht diesen Roman zu einem besonderen Lesevergnügen!

Sibylle Thon



GESUCHT!

Neue(r) Mitarbeiter(innen)
für die Bücherei (w/m/d)!



DIE BÜCHEREI

St. Sebastianus Frechen- Königsdorf

Wir suchen Menschen, die

- Freude am Umgang mit Büchern und Menschen haben,
- gerne im Team zuverlässig und verantwortungsvoll arbeiten,
- Organisationstalent und Flexibilität mitbringen,
- drei Stunden, gern auch mehr, im Monat investieren können,
- bereit sind, ehrenamtlich zu arbeiten.

Sie fühlen sich angesprochen? Dann begrüßen wir Sie gerne als Mitarbeiter(in) in unserer Bücherei. Wir sind ein bunt gemischtes Team und arbeiten „für ümmesöns“ – aber das mit Herz und Seele! Was uns alle verbindet, sind Interesse und Spaß an den vielfältigen Aufgaben innerhalb einer Bücherei, von der Ausleihe über die Auswahl des Bestandes bis hin zur Organisation von Buchvorstellungen, Lesungen und anderen Veranstaltungen.

Wir freuen uns über die Zeit, die Sie für die Bücherei und für die Königsdorfer Leserinnen und Leser investieren können und wollen!

Melden Sie sich einfach während der Öffnungszeiten in der Bücherei, telefonisch bei Andrea Lersch-Scholz unter (0 22 34) 6 40 34 oder per E-Mail an „buecherei@kirche-in-koenigsdorf.de“.

Bis bald in der KÖB!



- Prophylaxe
- Implantologie
- Endodontie
- Kieferorthopädie

Unser "Besser-Sehen-Konzept"

Alle Behandlungen von der Prophylaxe bis hin zur Füllung werden unter Lupenbrillen-Kontrolle durchgeführt.

Bei Wurzelkanalbehandlungen verwenden wir ein Dentalmikroskop mit 24-facher Vergrößerung, mit dem wir Wurzelkanäle perfekt reinigen können.

In den Bereichen Implantologie, Kieferorthopädie und Endodontie können wir zudem auf unsere 3D Röntgentechnik zurückgreifen, mit der eine präzise Diagnostik bereits beim ersten Termin möglich ist.

Seien Sie zahnspruchsvoll!

Dirk Formes
Praxis für Zahnerhaltung, Endodontie,
Implantologie und Kinderzahnheilkunde

Augustinusstraße 11b
50226 Königsdorf

Tel: 0 22 34 - 96 333 0
Fax: 0 22 34 - 96 333 66

info@zahnspruchsvoll.de
www.zahnspruchsvoll.de



Zahnarzt Dirk Formes



Zahnärztin Justyna Palmer-Rozmana

Leonora Leitzl:

Kaiserschmarrn – Mein genialer Sommer mit Ziege

(Kunstanstifter, 22 Euro), Altersempfehlung: ab 6 bis 12 Jahre



Was gibt es Schöneres, als direkt am Waldrand zu wohnen, neue Freunde zu finden und sich eine Räuberhütte einzurichten? Eigentlich ist Arthurs Familie wegen des ruhigen Landlebens in das neue Haus am Waldrand gezogen. Die Mutter ist Zahnärztin, der Vater Architekt, der größere Bruder Ossi pubertiert und Erni, die Haushälterin, hält die Fäden zusammen.

Für den neunjährigen Arthur ist schnell Schluss mit Ruhe und Beschaulichkeit, als die Ziege seiner neugewonnen Freundin Fanny und ihres Bruders Freddy plötzlich zu sprechen beginnt. „Ich heiße Cäsar Napoleon Alexander der Größere! Ich bin Kaiser und ich wünsche jetzt zu dinieren.“ Die Ziege hält die drei mit höchst kaiserlichen Ansprüchen auf Trab. Als dann noch Arthurs Vater ein durchdesigntes Baumhaus im Wald für seine Kunden errichten will, ist die Eskalation mit Fannys und Freddys Vater, einem exzentrischen Schamanen und Bäume-Umarmen, vorprogrammiert. Ob hier vielleicht eine kaiserliche Ziege weiterhelfen kann? Und welche Rolle spielen eigentlich die Mamas?

Gegensätzlichere Familien hätten es kaum sein können. Ich bin begeistert, wie der Autorin innerhalb des Buches die Kombination einer sehr lustigen Geschichte mit vielen ernstesten Aspekten gelungen ist, ohne dabei belehrend zu wirken. Das Zusammenleben von Familien, der Umgang mit der Natur sind die Hauptthemen des Buches, wobei der Ziege eine bedeutende Funktion zukommt. Bunte, ausdrucksstarke Bilder gepaart mit Karten vom Wald und Handlungsorten lassen die Geschichte zum Leben erwecken. „Kaiserschmarrn“ ist schräg, aber alles andere als Schmarrn. Wer diesen jedoch vermisst, findet das Rezept am Ende des Buches.

Viel Freude bei der Verkostung von „Kaiserschmarrn!“

Yvonne Sabrina Wolfrum-Hartmann



Honey von Pegasus

(24,99 Euro)

In „Honey“ wird fleißig Honig produziert und die Nektartropfen werden auf die verschiedenen Blüten verteilt. Mit gutem Gehör und Gedächtnis finden die Spieler heraus, in welchen Blüten der meiste Honig ist. Wer sein Honigtöpfchen zuerst bis zum Rand auffüllen kann, gewinnt die Nektarjagd.

Altersangabe: ab 5 Jahre

Spieler: 2 bis 4

Dauer des Merkspiels: 20 Minuten



Speedy Ants

von Huch!

(9,99 Euro)

Wer ist schnell genug und findet zuerst die Ameise mit der richtigen Zahl? Ein gutes Auge, schnelle Reaktion und Kopfrechnen im Zahlenraum bis 40 sind hier gefragt. „Speedy Ants“ ist ein lustiges Reaktions- und Familienspiel mit leichten Regeln, die einen schnellen Spieleinstieg ermöglichen.

Altersangabe: ab 7 Jahre

Spieler: 2 bis 6

Dauer des Merkspiels: 20 Minuten

Welke Blätter

Plötzlich hallt mein Schritt nicht mehr,
sondern rauschet leise, leise,
wie die tränenvolle Weise,
die ich sing', von Sehnsucht schwer.

Unter meinen müden Beinen,
die ich hebe wie im Traum,
liegen tot und voll von Weinen
Blätter von dem großen Baum.

Selma Merbaum (24.9.1939)

Selma Merbaum (1924 – 1942)

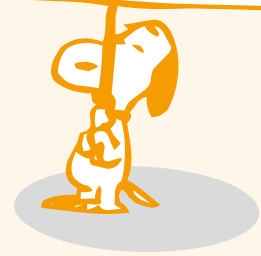
„Welke Blätter“ ist eines der 57 Gedichte, die in einem Band mit dem Titel *Blütenlese* von Selma Merbaum zusammengefügt werden. Sie sind bestimmt für einen jungen Mann namens Lejser Fichmann, Selmas erster Liebe. Eine Liebe, die wohl mehr Traum denn Wirklichkeit ist.

Geboren in Czernowitz wächst Selma Merbaum als Jüdin in ärmlichen Verhältnissen auf. Sie wird gefördert und besucht das jüdische Mädchenlyzeum. In der Familie spricht sie Deutsch, in der Schule Rumänisch. Mit nur 15 Jahren schreibt Selma erste Gedichte. Als 1941 die deutschen Truppen in Czernowitz einmarschieren, ändert sich die Situation des aufgeweckten Mädchens. Unter schwierigen Umständen lebt die Familie in dem für Juden errichteten Ghetto. 1942 wird Selma in ein Arbeitslager verschleppt, wo sie mit gerade mal 18 Jahren stirbt. Auf eine abenteuerliche Weise werden die 57 Gedichte von ihren Freunden gerettet und gelangen so nach Israel.

„Es ist eine Lyrik, die man weinend vor Aufregung liest: so schön, so hell und so bedroht“, sagt Hilde Domin (1909 – 2006), die einen großen Anteil daran hat, dass die Gedichte mit großer Zustimmung veröffentlicht werden und so Selma Merbaum wie auch ihre Lyrik nicht in Vergessenheit geraten.

Ausgewählt und vorgestellt von Petra Becker

BIBELQUIZ



1. Als Jesus geboren wurde, haben sich nicht alle Leute darüber gefreut. Einem passte es ganz besonders schlecht, dass hier ein neuer „König der Juden“ geboren worden sein sollte, und das war der „alte“ König. Er wollte dieses Kind, das ihm seinen Titel streitig machte, einfach nur loswerden. Aber wie hieß der König, der Jesus als Baby töten wollte?

- a) König Herodes
- b) König David
- c) König Saul
- d) König Rehoboam

2. Damit dem kleinen Baby nichts passiert, sind Josef und Maria mit dem neugeborenen Jesus nach Ägypten geflohen. Wo ist Jesus nach seiner Rückkehr aus Ägypten aufgewachsen?

- a) Bethlehem
- b) Jerusalem
- c) Nazareth
- d) Kanaan

3. Besonders bekannt ist der Apostel Simon „Petrus“. Dabei ist Petrus eigentlich sein Spitzname, den er von Jesus bekommen hat - er bedeutet Fels oder Stein. Aber was hat Simon Petrus gemacht, bevor er ein Freund von Jesus wurde und ihm nachgefolgt ist?

- a) er war Fischer
- b) er war Arzt
- c) er war Steuereintreiber
- d) er war Schreiner

4. erinnert Ihr euch an die Geschichte mit Noah und der Arche, die er bauen sollte während der Sintflut? Wie viele Tage und Nächte hat es geregnet, während Noah auf der Arche war?

- a) 3
- b) 25
- c) 15
- d) 40

5. Nach der Sintflut hat Gott versprochen, so etwas nie wieder zu machen. Damit die Menschen wissen, dass sie sich darauf verlassen können, hat er einen Bund mit Noah geschlossen und dazu ein Zeichen gemacht, das uns an dieses Versprechen erinnern soll. Welches Zeichen hat Gott nach der Sintflut gegeben?

- a) er hat eine neue Tierart erschaffen
- b) er spannte einen Regenbogen
- c) er ließ Blumen blühen
- d) er schmiss eine Party

Die Lösungen vom letzten Bibelquiz:

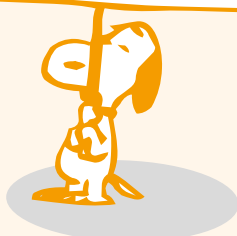
1. b) Petrus, 2. b) Rabe und Taube, 3. a) er wandelte Wasser zu Wein, 4. d) mit einem Kuss, 5. c) Gethsemane

Wenn Ihr etwas gewinnen wollt, dann macht mit und schickt die richtige Lösung an:

Kinderredaktion - Maria Weingarten,
St. Magdalenen-Straße 92
50226 Frechen, oder E-Mail an:
maria@fcpm.de

Viel Spaß und viel Erfolg!

BIBELQUIZ





~~MAKLER~~ PARTNER!

»Unser Anliegen ist es, Sie zu begeistern, mit Vertrauen, Know-How und einem Höchstmaß an Engagement.«

Ihre persönliche Ansprechpartnerin in Frechen: Dipl.-Kffr. Jeanette Scherff
**02234 - 435 86 24 • info@kubikom.de • Aachener Str. 553
50226 Frechen-Königsdorf**



KUBIKOM
IMMOBILIEN GMBH

KUBIKOM.DE

Ausbildung im Seniorenzentrum St. Elisabeth – sicher, krisenfest von Mensch zu Mensch

„Pflegen mit Herz und Verstand lohnt“



Die Franziska Schervier Altenhilfe bietet nicht nur jungen Menschen in Königsdorf und Köln vielfältige Möglichkeiten als Arbeitgeber – IM TEAM interviewte Regionalleiter Kristof Klitza im Seniorenzentrum St. Elisabeth zu den Chancen der Berufsbildung in der Pflege.



Mal ganz ehrlich, Herr Klitza: Schulabgänger haben heute die Auswahl aus zigtausend Berufsbildern. Würden Eltern ihrem Nachwuchs raten, Altenpfleger/in zu werden?

Die Politik hat zuletzt eine Menge für bessere Rahmenbedingungen getan und Anfang 2020 ein neues Pflegeberufegesetz beschlossen, dabei das Schulgeld abgeschafft und für eine angemessene Vergütung in der sogenannten generalistischen, also umfassenden Pflegeausbildung gesorgt. Doch niemand nimmt das richtig öffentlich wahr, die Pflege hat einfach keine gute Lobby.

Warum ist das so – der Bedarf ist doch groß?

Nicht groß, sondern riesig! Schon 2020/2021 fehlten etwa in der Altenpflege rund 17.000 Fachkräfte in Deutschland. Leider hat die Politik zu lange Rufe der Fachleute und Beschäftigten nach einem höheren Personaleinsatz überhört. Der jetzige Fachkräftemangel

droht sich zu einem Notstand auszuweiten, wenn die Zahl der Pflegebedürftigen von viereinhalb auf sechs Millionen bis zum Jahr 2030 steigt. Wir müssen Tempo machen, denn nur etwa zehn Prozent der Deutschen sind für den im Berufsstart relevanten Alter von 15 bis 24 Jahren verfügbar.

Also muss die Politik im Ausland Arbeitskräfte holen?

Nein, Anwerbeversuche in Asien oder Lateinamerika helfen nur bedingt. In erster Linie müssen wir uns alle selbst anstrengen: konfessionell gebundene Träger, wie wir es sind, ebenso wie kommunale und private Einrichtungen. Wer jetzt nicht die Ausbildung zum Schwerpunkt seiner Strategie macht, verkennt den Ernst der Lage. Ich will zum Ende meiner Arbeit deutliche Signale setzen.

Die Franziska Schervier Altenhilfe hat sieben Einrichtungen mit rund 700 Pflegebedürftigen an Standorten in Frechen-Königsdorf (St. Elisabeth), Köln (Herz Jesu), Aachen, Frankfurt und Mainz. Wie finden Sie Interessenten?

Heute müssen wir auf mögliche Interessenten zugehen und schnell auf Kontakte reagieren – sonst sind Bewerber weg. Das ist reiner Verdrängungswettbewerb. Wir suchen Mitarbeiter/innen auf allen Kanälen, traditionell mit Poster, Broschüren oder Mund-zu-Mund-Propaganda bis zu sozialen Medien.

Wen suchen Sie denn?

Wer ein Herz für die Pflege alter Menschen hat: Abbrecher einer Ausbildung oder eines Studiums sind ebenso willkommen wie Umschüler, Quereinsteiger, mit denen wir gute Erfahrungen machen, Arbeitslose, Menschen, die sich neu entdecken und auch Karriere machen wollen, die 50-Jährige, aber natürlich gerade auch junge Berufseinsteiger. Unser Team hier in Königsdorf mit mehr als 100 Beschäftigten ist so vielfältig wie seine Aufgaben. Nennen Sie mir



Bestattungshaus Schieffer oHG

Rosenhügel 23 · 50259 Pulheim-Brauweiler · Tel. (0 22 34) 8 22 87
info@bestattungshaus-schieffer.de · www.bestattungshaus-schieffer.de

Beerdigungen in allen Orten

Auf Wunsch besuchen wir Sie in Ihrer Wohnung zur Besprechung der Formalitäten.

Beratung

Bestattung

Betreuung



mal einen Beruf, der so dicht am Menschen arbeitet. Hier in der Altenpflege sind bei aller Kompetenz in Sachfragen einschließlich Krankheit und Gesundheit oder Ernährung sinnstiftende Qualitäten zum Wohlbefinden gefordert, die gerade religiös verbundene Kandidaten zeigen.

Sich berufen zu fühlen ist schön und gut. Was verdient eine Pfleger/in?

Kommt darauf an. Eine Auszubildende erhält in ihrer einjährigen Ausbildung zur Pflegehelferin monatlich rund 1.115 Euro, danach im ersten Berufsjahr 2.473 Euro brutto. Plus Zulagen, Jahressonderzahlung und Leistungsentgelt erreicht sie 2.704 Euro oder 35.428 Euro im Jahr plus betriebliche Altersversorgung. Pflegefachfrauen oder Pflegefachmänner werden mit gut 1.190 Euro im ersten und mehr als 1.353 Euro im dritten Ausbildungsjahr vergütet plus Zulagen. Im ersten Jahr nach der Ausbildung geht es auf 2.932 Euro hoch, steigert sich am Ende auf 3.654 Euro plus Sonderzahlungen. Das kann mit jedem Facharbeiter mithalten. Wir zahlen besser als Wettbewerber.



Wie gut sind junge Leute über Pflegeberufe informiert?

Zu wenig, gerade in Zeiten der Pandemie, praktisch ohne Zugang für uns zu den Schulen. Ich stelle bei meinen Gesprächen fest, dass der Nachwuchs aktuell auf Themen

wie Sicherheit gerade in Krisenzeiten, auf Lebensplanung bei einem soliden Arbeitgeber und Vielfalt bei ganzheitlichen Aufgaben großen Wert legt. Da können wir gut punkten.

Doch was bringt Ihnen das, wenn davon nur eine Minderheit weiß?

Wir präsentieren uns durch Tage zur Pflege in unseren Seniorenzentren. Und wer will, kann gern bei uns hospitieren. Sie/Er wird dann feststellen, was uns in der Altenpflege zusätzlich auszeichnet und andere nicht haben wie die Selbsterhaltungstherapie (SET), die auf die Erhaltung bestehender Fähigkeiten von Senioren abstellt, oder unseren mediterranen Standort Königsdorf in einem denkmalgeschützten Park – und vieles mehr. Oder er wendet sich an uns als erfahrene Ansprechpartner:

Kristof Klitza (65),
E-Mail klitza@schervier-altenhilfe.de
oder an meine jüngere Kollegin
Alina Leß,
E-Mail less@schervier-altenhilfe.de.

Unser Versprechen: Wir sind ein offenes Unternehmen und antworten prompt!



Wolfgang Stiller

GUT CLARENHOF
Seit 1868

WEIHNACHTSMARKT
Weihnachtsbaumverkauf & zum Selberschlagen

Freuen Sie sich auf heißen Glühwein ★ Kinderpunsch ★ hausgemachte Leckereien ★ historisches Kinderkarussell ★ regionale Aussteller ★ weihnachtliches Programm ★ u.v.m.

MEHR INFOS UNTER WWW.GUT-CLARENHOF.DE

Chi Wan
喜慶年酒樓
China Restaurant

Öffnungszeiten:
Di-So und Feiertag:
11.30 - 15.00 und
17.30 - 22.30 Uhr
Montag Ruhetag
(außer an Feiertagen)

Aachener Straße 541
50226 Frechen-Königsdorf
Telefon 0 22 34 / 6 39 68

Highlights des St. Mary's Children & Community Hospital

„Ihr bringt den Glanz zu den Menschen und in die Augen der Kinder, für die Ihr euch einsetzt“

Seit der Eröffnung des St. Mary's Children and Community Hospital in Umuowa (Nigeria) am 30. November 2013 wird in jedem Jahr am letzten Samstag im November der *Founder's Day* gefeiert. Der Event mit Ärzten, Krankenhauspersonal, Studenten und auch mit zahlreichen Dorfbewohnern beginnt mit einer Dankesmesse auf dem Krankenhaus-Areal.



Krankenhausareal



Traditioneller König His Royal Highness Eze Magnus Chukwuemeka Duruigbo, Igbonenye IV of Umuowa (3. v. l.)

Der **Founder's Day** bietet Gelegenheit, das Engagement und die Erfolge des jeweils abgelaufenen Jahres zu würdigen. Hauptziel des Gründertages ist, dass jedes Jahr neue Ideen von unterschiedlichen Fachleuten aus den verschiedenen Abteilungen in den Krankenhausalltag einfließen sollen, um Verbesserungen in der medizinischen Versorgung für die Patienten zu erreichen. Diese Überlegungen werden zusammen mit der Krankenhausleitung und dem

Founder und Ehrengesandten des UZONDU-Fördervereins, Fr. Dr. Sergius Duru, kommuniziert und stehen im Fokus für eine adäquate und nachhaltige Entwicklung des Hospitals.

Das Credo lautet: „Wir brauchen viele Ideen, Kreativität und Innovation, damit unser Krankenhaus als Leuchtturmprojekt weit über die Region hinaus erstrahlt und zum Segen für ihre Menschen wird.“

Zurzeit läuft das Hostel-Building-Projekt „Ruth Frei Hostel for Students and Nurses“, finanziert durch den Schweizer Bauorden. Dabei entsteht eine Herberge, in der Studenten, Schwestern und Fachpersonal in der Kinderkrankenpflege sowie Kranken- und Altenpflege ausgebildet werden. Dort wird der theoretische und fachpraktische Unterricht erteilt. Nach erfolgreicher Prüfung können die Absolventen direkt im Anschluss in der ambulanten und stationären Ab-

Der Park Villa Pauli soll leben! Bitte weitersagen!

Zum Wohle der Königsdorfer arbeitet unsere Bürgerinitiative (BI) seit Mitte 2019 ehrenamtlich, parteiübergreifend, konfessionell ungebunden.

Ziel ist es, den denkmalgeschützten Park mit neuem Leben zu erfüllen.

Unterstützen Sie uns mit Wort und Tat: Ideen, handwerkliche Arbeit, Geld sind willkommen.

Bitte helfen Sie uns, damit wir Ihnen helfen können.

Per Telefon gibt für die BI Kristof Klitza Auskunft:
(02234) 96621-0/171

Per Mail klitza@schervier-altenhilfe.de

Per Spende an Empfänger Kristof Klitza
Verwendungszweck Spende Park Villa Pauli

Konto Bank für Kirche und Caritas
IBAN DE31 4726 0307 0017 7885 00



Infos auf unserer Homepage www.park-villa-pauli.de

Jahresbeiträge ab 60 Euro – Spendenquittung ab 300 Euro bei Angabe Ihrer kompletten Adresse. Unter 300 Euro reicht der Einzahlungsbeleg fürs Finanzamt.

Wir arbeiten unentgeltlich ohne Verwaltungskosten



OP-Personal



Eingangstor vom SMC&CH, KLM 3 Hospital Road, Umuowa



Krankenschwestern und Studenten



Grundsteinlegung für das Schwesternhaus mit Kathi Hoss und Sohn Stefan



Die Krankenschwestern haben die Prüfung bestanden und ihr Zertifikat erhalten, Chefarzt Dr. Obi Onukogu, Mitte rechts

teilung eine diesbezügliche Ausbildung und eine Tätigkeit im SMC&CH beginnen. Durch diese fachbezogene Ausbildung werden exzellente Berufsperspektiven geschaffen. Weiterführende Qualifikationen an der Schule bieten neben den guten Berufsaussichten auch entsprechende Karrierechancen:

„Wer sich über die vielen Fortbildungsmaßnahmen im Hostel weiterqualifiziert, dem stehen alle Türen offen.“
so der Founder und Präsident Fr. Dr. Sergius Duru



Sie können sich über das Projekt UZONDU im Internet ausführlich informieren unter:
www.uzondu.net

Wir freuen uns über jeden Spendenbetrag und sagen
Danke - IMELA!

Kathi Hoss

Unser Spendenkonto:
UZONDU
Förderverein e. V.

IBAN:
DE92 3705 0299 0141 2748 92
BIC:
COKSDE33
(Kreissparkasse Köln)

Ihr Fachmarkt für Tier • Garten • Haus • Heizöl

Heimtierfutter für Hund, Katze, Kaninchen, Hühner, Vögel
Pferdefutter, Stall- und Weidebedarf, Reitsportartikel
Gartenbedarf für Hobby und Profi-Gärtner
Erden, Mulche, Sämereien, Dünger, Pflanzenschutzapotheke

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Öffnungszeiten : Mo – Fr. 7.30 – 18.00 Uhr • Sa 8.00 – 13.00 Uhr
Aachener Str. 554 • 50226 Frechen - Königsdorf
Tel: 02234 - 966320 • www.irmich-online.de

Ihr LandMarket®

Irnich



Evangelische Kirchengemeinde

Evangelische Christusgemeinde Brauweiler-Königsdorf
 Christuskirche Königsdorf und Gemeindehaus, Pfeilstraße 40, 50226 Frechen-Königsdorf
 Internet: www.ev-christusgemeinde.de • E-Mail: brauweiler-koenigsdorf@ekir.de

Alle anderen aktuellen
 Termine entnehmen Sie
 bitte dem Gemeindebrief.

Sie können telefonisch erreichen

Pfarrer Christoph Nötzel (0 22 34) 8 22 07, christoph.noetzel@ekir.de • Pfarrer Dr. Benjamin Härte (0 22 34) 9 96 76 00, benjamin.haerte@ekir.de • Küster Alexander Spady (0 22 34) 6 22 17 • Jugendleiterin Birgit Müller-Arndt (01 62) 6 17 70 92 / Jugendleiter Klaus Schwamborn (01 62) 9 29 50 22, okja-koenigsdorf@web.de

Gemeindebüro: (für Raumbuchungen, Bescheinigungen, Urkunden und Terminanfragen)

Gemeinsekretärin Yvonne Binder, Telefon (0 22 34) 6 22 17, yvonne.binder@ekir.de
 Bürozeiten: Montag, Mittwoch und Donnerstag von 9.00 bis 12.00 Uhr • Pfeilstraße 40 • Königsdorf

Sprechstunde Pfarrer Christoph Nötzel: jeweils donnerstags 16.30 bis 18.00 Uhr im Gemeindehaus

Ewigkeitssonntag

So. 20.11.2022	10.15 Uhr	Gedenken der Verstorbenen	Pfarrer Benjamin Härte	Friedhof Brauweiler
	11.15 Uhr	Gedenken der Verstorbenen	Pfarrer Benjamin Härte	Friedhof Kleinkönigsdorf

Advent

So. 27.11.2022	10.15 Uhr	Gottesdienst mit Chormusik	Pfarrer Christoph Nötzel	Gnadenkirche, Brauweiler
Sa. 03.12.2022	17.00 Uhr	Chorkonzert zum Advent	Kantorin Minga Seo	Gnadenkirche, Brauweiler
So. 04.12.2022	10.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Benjamin Härte	Christuskirche, Königsdorf
Sa. 10.12.2022	17.00 Uhr	Offenes Singen zum Advent	Kantorin Minga Seo	Gemeindehaus, Brauweiler
So. 11.12.2022	10.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und dem Orchester der Christusgemeinde	Pfarrer Christoph Nötzel Kantorin Minga Seo	Gnadenkirche, Brauweiler
Di. 13.12.2022	19.30 Uhr	Ök. Gespräch zur Apostelgeschichte	Pfarrer Benjamin Härte	Gemeindehaus, Königsdorf
Sa. 17.12.2022	18.00 Uhr	Mitsingkonzert des Spontanchores	Chorleiterin Ute Krause	Gnadenkirche, Brauweiler
So. 18.12.2022	18.15 Uhr	Abendgottesdienst	Pfarrer Christoph Nötzel	Christuskirche, Königsdorf

Heiligabend und Weihnachten

Sa. 24.12.2022	15.00 Uhr	Krippenspiel vor der Christuskirche	Pfarrer Christoph Nötzel	Christuskirche, Königsdorf
	16.00 Uhr	Gottesdienst im Fackelschein vor der Christuskirche, musikalisch begleitet Posaunenchor der Christusgemeinde	Pfarrer Christoph Nötzel	Christuskirche, Königsdorf
	16.30 Uhr		Pfarrer Christoph Nötzel	Christuskirche, Königsdorf
	17.00 Uhr		Pfarrer Christoph Nötzel	Christuskirche, Königsdorf
	18.00 Uhr		Christvesper	Pfarrer Benjamin Härte
	22.00 Uhr	Christmette	Pfarrer Benjamin Härte	Gnadenkirche, Brauweiler
So. 25.12.2022	10.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Christoph Nötzel	Christuskirche, Königsdorf

Silvester und Neujahr

Sa. 31.12.2022	18.15 Uhr	Gottesdienst am Altjahrsabend	Pfarrer Benjamin Härte	Christuskirche, Königsdorf
So. 01.01.2023	10.15 Uhr	Gottesdienst	Prädikantin Vanessa Schmitz	Gnadenkirche, Brauweiler

Weitere Gottesdienste

So. 08.01.2023	10.15 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Benjamin Härte	Gnadenkirche, Brauweiler
So. 15.01.2023	18.15 Uhr	Abendgottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Christoph Nötzel	Christuskirche, Königsdorf
So. 22.01.2023	10.15 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Christoph Nötzel	Gnadenkirche, Brauweiler
So. 29.01.2023	10.15 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Christoph Nötzel	Christuskirche, Königsdorf
So. 05.02.2023	10.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Benjamin Härte	Christuskirche, Königsdorf
So. 12.02.2023	10.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Benjamin Härte	Gnadenkirche, Brauweiler
So. 19.02.2023	18.15 Uhr	Abendgottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Christoph Nötzel	Christuskirche, Königsdorf
So. 26.02.2023	10.15 Uhr	Gottesdienst mit Taufmöglichkeit	Pfarrer Christoph Nötzel	Christuskirche, Königsdorf
So. 05.03.2023	10.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Benjamin Härte	Christuskirche, Königsdorf
So. 12.03.2023	10.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Hermann Kotthaus	Gnadenkirche, Brauweiler
So. 19.03.2023	18.15 Uhr	Abendgottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Benjamin Härte	Gnadenkirche, Brauweiler
So. 26.03.2023	10.15 Uhr	Gottesdienst mit Taufmöglichkeit	Pfarrer Christoph Nötzel	Christuskirche, Königsdorf
So. 02.04.2023	10.15 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Benjamin Härte	Christuskirche, Königsdorf

Karwoche und Ostern

Do. 06.04.2023	18.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Christoph Nötzel	Gnadenkirche, Brauweiler
Fr. 07.04.2023	10.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Benjamin Härte	Christuskirche, Königsdorf
Sa. 08.04.2023	21.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Benjamin Härte	Gnadenkirche, Brauweiler
So. 09.04.2023	10.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Christoph Nötzel	Gnadenkirche, Brauweiler
Mo. 10.04.2023	10.15 Uhr	Gottesdienst mit Taufmöglichkeit	Pfarrer Benjamin Härte	Gnadenkirche, Brauweiler

Katholische Kirchengemeinde

Katholische Pfarrgemeinde St. Sebastianus, Spechtweg 1-5, 50226 Frechen-Königsdorf
Telefon (0 22 34) 99 10 210 • E-Mail: pastoralbuero@kirche-in-frechen.de

Sie können telefonisch erreichen

Pfarrer Christof Dürig, (0 22 34) 99 10 410 • Pfarrvikar Wolfgang Scherberich, (0 22 34) 99 10 690 • Kaplan Matthäus Pazheveetil, (0 22 34) 99 10 390 • Kaplan Albert Kikalulu, (0 22 34) 99 10 270 • Diakon Gregor Hergarten, (0171) 9213063 • Gemeindefereferentin Elke Wittemann, (02233) 7139069 • Gemeindefereferentin Bettina Straetmanns (0171) 9212880 • Pastoralreferent Kai Schockemöhle, (01520) 8257116 • Organist und Chorleiter Hubert Vendel, (0173) 7585505 • Küsterin Beata Wrzeciono, (0151)11338279 oder allgemein per **E-Mail** unter pastoralbuero@kirche-in-frechen.de.

Rufbereitschaft für die Krankensalbung (8.00 – 20.00 Uhr)

Unter der Telefonnummer (0 22 34) 9 36 91 41 steht ein Priester für die Spendung der Krankensalbung zur Verfügung.

Öffnungszeiten

Pastoralbüro Kirche in Frechen (St. Audomar), Kölner Straße 3, 50226 Frechen (Telefon 99 100)

Mo. 9.00 – 17.00 Uhr • Di. 7.30 – 18.00 Uhr • Mi. 9.00 – 12.00 Uhr • Do. 9.00 – 17.00 Uhr • Fr. 8.00 – 12.00 Uhr

Außenstelle Königsdorf (Tel. 99 10 210) Di. 14.00 – 18.00 Uhr • Fr. 8.00 – 11.30 Uhr

Allgemeine Gottesdienstordnung Frechen am Wochenende

Samstag	17.00 Uhr	St. Audomar
	18.30 Uhr	St. Mariä Himmelfahrt und Heilig Geist
Sonntag	08.30 Uhr	St. Ulrich
	09.30 Uhr	St. Maria Königin und St. Antonius
	11.00 Uhr	St. Audomar und Hilboldkirche
	18.30 Uhr	St. Severin
Monatlich	11.00 Uhr	Kleinkindergottesdienst im Hilboldsaal und in der Kirche



Gottesdienstordnung St. Sebastianus werktags

1. Di. im Monat	09.15 Uhr	Hl. Messe der Frauengemeinschaft, Hilboldkirche
2. Di. im Monat	09.15 Uhr	Wortgottesdienst der Frauengemeinschaft, Hilboldkirche
3. Di. im Monat	15.00 Uhr	Hl. Messe des Altenclubs, Hilboldkirche
Donnerstag	09.15 Uhr	Laudes (Morgengebet), Hilboldkirche
1. Fr. im Monat	08.00 Uhr	Schulgottesdienst, Hilboldkirche

Besondere Gottesdienste

Do. 15.12.2022	19.00 Uhr	Bußgottesdienst in der Hilboldkirche
Do. 22.12.2022	08.00 Uhr	Ökum. Weihnachtsfeier der Johannesschule, 1. und 2. Klasse

Sonstige Termine

Sa. 26.11.2022	15.00 – 22.00 Uhr	Weihnachtsmarkt der Pfadfinder am JuMa
So. 27.11.2022	12.00 – 18.00 Uhr	Weihnachtsmarkt der Pfadfinder am JuMa
Di. 13.12.2022	19.30 Uhr	Ökum. Gespräch zur Apostelgeschichte, Pfarrer Benjamin Härte, Gemeindehaus, Königsdorf

Für das Hochfest Weihnachten, den Jahreswechsel sowie für die Feier der Hl. Erstkommunion 2023 standen die Termine zu Redaktionsschluss noch nicht fest. Aktuelle Informationen finden sie in den wöchentlichen Pfarrnachrichten oder im Internet unter www.kirche-in-frechen.de.

Newsletter

Unsere Pfarrnachrichten können Sie auch bequem über unseren Newsletter erhalten. Melden Sie sich über unsere Internetseite www.kirche-in-frechen.de an und Sie bekommen die Pfarrnachrichten jede Woche per Mail zugeschickt! Die Pfarrnachrichten liegen sonntags auch in den Vorräumen der Kirchen aus.

Corona

Bitte halten Sie sich an die aktuell geltenden Corona-Richtlinien des Landes NRW in unseren Kirchen, Pfarrheimen und Büros!

Zu allen
Gottesdiensten
und anderen
Veranstaltungen sind
Sie jederzeit
herzlich willkommen!



MARIENBORN pflegt individuell: ob stationär oder ambulant, wir sind für Sie da!

St. Augustinus
Augustinus Str. 10
50226 Frechen - Königsdorf
www.augustinus-frechen.de
Telefon 02234 963-400

MARIENBORN mobil
Ihre Unterstützung zu Hause
in Frechen-Königsdorf
www.marienborn-mobil.de
Telefon 02234 963-40193

© adf/ale, Jürgen Schmidt/evd



Pflegen, helfen, beraten

Unsere Leistungen:

Häusliche Kranken- und Altenpflege
Grundpflege und medizinische
Behandlungspflege
Rufbereitschaft
Hausnotruf
Menüservice
hauswirtschaftliche Hilfen
Pflegeberatung
Beratungsbesuche n. §37 SGB IX
Alltagsbegleitung/ Betreuung
Palliative Care

Wir beraten Sie gerne!



Caritas Ambulanter Dienst

50226 Frechen-Königsdorf, Aachener Str. 534, Tel. 02234 4355270
Mail: CADKoenigsdorf@caritas-rhein-erft.de www.caritas-rhein-erft.de

caritas